

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Eibinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Eibing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Hauptredaktion: **Mastr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.**

— **Telephon-Anschluß Nr. 3.** —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes. **Insertate** 15 Pf. Wohnungsgehe und -Angebote, Stellengehe und -Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum. Anzeigen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von **G. Gaar** in Eibing. Für die Redaction verantwortlich **D. Bülow** in Eibing.

Nr. 192.

Eibing, Sonntag

den 18. August 1889.

41. Jahrg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 16. August.

Der in der Regel gut unterrichtete Petersburger Correspondent des Kopenhagener Blattes „Politiken“ schreibt, daß die russische Kaiserfamilie am 23. d. von Kronstadt abgefahren wird; man glaubt, daß die dänische Königs-Nacht „Dannebrog“ die „Verhama“ auf offener See treffen und die Kaiserin und die jüngeren kaiserlichen Kinder aufnehmen wird, während der Kaiser und der Großfürst-Thronfolger die Reise nach Stettin und Potsdam fortsetzen. Eine größere Abtheilung der Petersburger politischen Geheimpolizei ist schon nach Stettin und Potsdam abgegangen und hat sich zur Verfügung des russischen Polizeichefs in Berlin gestellt. Die Kaiserbegegnung findet in Potsdam statt. Man glaubt, daß der Zar keinen Besuch in Berlin abtutten wird, aber daß der Großfürst-Thronfolger auf einen Tag von Potsdam nach Berlin kommen werde. „Alle guten Russen sind darin einig, dem Potsdamer Besuche jede politische Bedeutung abzupredigen; er werde in keiner Weise das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland ändern, werde nicht im Stande sein, die endliche Abrechnung“ um einen einzigen Tag hinauszuverschieben; es sei einzig und allein ein Höflichkeitbesuch. Ja, es erscheint sogar nicht ganz wenig Russen, daß Kaiser Alexander eigentlich nicht nötig habe, so viele Umstände zu machen. Das ist der große Unterschied zwischen dem Besuche des deutschen Kaisers in Peterhof im vorigen Jahre und dem bevorstehenden Besuche des russischen Kaisers in Potsdam, daß der erste eine ausgeprägt politische Bedeutung hatte; er sollte nicht nur Rußland, sondern der ganzen Welt beweisen, daß Deutschland damals noch besonders Werth darauf legte, ein gutes Verhältnis mit Rußland aufrecht zu erhalten, und in Deutschland hatte man gehofft, daß diese Gefühle erwidert werden würden. Diese Hoffnung ist getrübt, und die Russen haben deshalb vollständig Recht, den Potsdamer Besuch so aufzufassen, wie sie es thun.“ Weiter erzählt Andre Lütken, so heißt der Berichterstatter von „Politiken“, daß man in Petersburg keineswegs erbaut ist von dem großartigen und glänzenden Empfange, der Kaiser Wilhelm in England zu Theil geworden: „Man betrachtet es beinahe als eine Herausforderung von Deutschlands Seite, daß Kaiser Wilhelm einen Besuch in England macht. Das Verhältnis zwischen Rußland und England, sagt man, ist ganz gewiß für den Augenblick besser, als es in langer Zeit gewesen ist, aber die Interessen der beiden Staaten sind doch dauernd so entgegengesetzt, daß nothwendiger Weise etwas früher oder später ein Zusammenstoß zwischen ihnen stattfinden

muß. Ebenso unvermeidlich ist der Zusammenstoß zwischen der slavischen und der germanischen Welt.“

Anlässlich des heutigen Gedentages der Schlacht bei Mars-la-Tour gab das Officiercorps des 1. Garde-Dragoonen-Regiments Königin von England ein Frühstück. Hierzu waren geladen der Kaiser, Prinz Albrecht, Herbert Bismarck und die Mitglieder der englischen Botschaft. Prinz Albrecht, als ältester Officier des Regiments, toastete auf den neuen Chef des Regiments, der Kaiser auf das Regiment, worauf der erste englische Botschaftsrath dankte und der englische Militärbevollmächtigte Russel auf den Prinzen Albrecht toastete.

Dem Erzherzog Franz Ferdinand ist, wie die „Post“ hört, der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Vom Kaiserbanket im weißen Saal wird in der „Athen. Weltzt.“ berichtet: „Nach Aufhebung der Tafel schritt Fürst Bismarck geradewegs auf den Grafen Waldersee zu, begrüßte ihn fast demonstrativ-herzlich und unterhielt sich längere Zeit sehr freundschaftlich mit ihm. Er wollte offenbar bekunden, daß er mit den officiösen Treibern gegen den Chef des Generalstabes nichts zu thun habe.“

Dreißig Zollbeamte aus der Provinz Schleswig-Holstein werden am 1. September nach der „Niel. Ztg.“ nach Sachsen behufs Ausübung der Kontrolle über die Zuckersteuer versetzt.

Im Kultusministerium finden gegenwärtig Erörterungen statt über die Aufstellung von Normativbestimmungen, nach denen bei der Anstellung solcher Personen verfahren werden soll, denen die Prüfung von Nahrungs- und Genussmitteln behördlicherseits übertragen wird, da sich herausgestellt hat, daß das häufige Vorkommen verdorbenen und ungeeigneter Nahrungsmittel im Handel durch die mangelhafte Befähigung der zur Kontrolle zugelassenen Personen herbeigeführt ist.

Der Generalverein der schlesischen Wienerzüchter erläßt an die Bienenzuchtvereine einen Aufruf zu gemeinsamem Vorgehen zur Erlangung eines Gesetzes zum Schutze des Honigs mit Honig. Nach dem vorgeschlagenen, vier Paragraphen enthaltenden Gesetzentwurf soll als Honig nur das reine, von Biene bereitete Naturprodukt verkauft werden.

Der Kaiser hat die Bestallungen der Mitglieder der Ansiedlungs-Commission für Posen und Westpreußen (Wentner, v. Staub, Kennemann, Müller, Wehle-Bluzom, Kreis Flatow, v. Kreis-Smarzewo) auf weitere drei Jahre verlängert.

Die „National-Ztg.“ sagt, die Darlegungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Peters'sche Expedition könnten nur als neuer Ausdruck jener seitlichen Behandlungen der colonialpolitischen Dinge aufgefaßt werden, welche auf die mit ihrem Gelde und ihrer

Arbeit an den Anfängen der deutschen Colonialpolitik beteiligten Männer überhaupt schon abschreckend wirkt und natürlich neue Unterstützung dafür erst recht nicht werben kann.

Strasburg i. El., 16. August. Nach dem Programm für den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin erfolgt die Ankunft Allerhöchsterseits Dienstag, den 20. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Zum Empfange werden der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, der commandirende General, General v. Heuduck, der Gouverneur und der Commandant von Strasburg, der Polizeidirector und der Bezirkspräsident auf dem Bahnhofe anwesend sein. Vom Bahnhofe bis zum Kaiserpalast bilden die Studentenchaft und die sonstigen Vereine, außerdem werden 100 Bauernmädchen in Landestracht und die 20 ältesten Bürgermeister aus jedem Kreise an der Spalierbildung theilnehmen. Im Kaiserpalast findet sodann Empfang aller Behörden statt. Um 6 Uhr ist kleine Tafel bei Ihren Maj., um 8 Uhr Tee und Empfang der Damen. Hierauf erfolgt großer Zapfenstreich. Mittwoch, 21. August: Parade der hiesigen Garnison, verstärkt durch auswärtige Regimenter, sodann Dejeuner bei Ihren Majestäten. Nachmittags findet entweder Paradediner oder ein Diner beim Statthalter statt. Abends findet im Stadthause das von der Stadt angebotene und von Ihren Majestäten angenommene Fest statt. Für Donnerstag, den 22. August, Vormittags ist eine militärische Uebung in Aussicht genommen. Nachmittags entweder Paradediner oder Diner beim Statthalter. Abends Subdignation der Reichsländischen Vereine vor Ihren Majestäten. Am 20. August trifft auch der Großherzog von Baden mit Gefolge hier ein. — Die Verwaltung der Reichseisenbahnen gewährt allen aus den Reichslanden während der Kaiserfeste hierher Fahren den freien Rückfahr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 16. August. In hiesigen Gemeinderathskreisen plant man eine glänzende Kundgebung des Dankes an die Berliner städtischen Behörden für den herrlichen Empfang, den die Bevölkerung Berlins dem Kaiser von Oesterreich hat zu Theil werden lassen. — Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Oberst-Inhaber des 20. Infanterie-Regiments, des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, zum Oberst-Inhaber des 6. Dragoner-Regiments und des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke zum Oberst-Inhaber des 71. Infanterie-Regiments.

Frankreich. Paris, 16. August. In dem heute stattgehabten Ministerrath theilte der Kriegsminister Freycinet mit, daß er dem nächsten Ministerrathe, der

Dienstag den 20. d. M. stattfinden soll, die Maßregeln unterbreiten werde, welche er gegen die in der Boulanger-Affaire compromittirten Offiziere oder Beamten des Kriegsministeriums ergreifen würde.

England. London, 16. August. Wie die „World“ schreibt, kannte die Bewunderung des Kaisers Wilhelm über die englische Flotte fast keine Grenzen, und er rügte nur, daß ein so mächtiges Land fortwährend an seiner Flotte und seinem Heere etwas auszusparen habe und dadurch auswärtige Mächte zu einer sehr falschen Schätzung seiner Stärke veranlasse. — Auf bezügliche Anfrage des französischen Cabinets hat die englische Regierung entschieden abgelehnt, Boulanger auszuliefern. Die meisten Blätter sind der Ansicht, daß die politische Laufbahn Boulangers keineswegs abgeschlossen sei. — Die plötzlich aufgetretene „Erkrankung“ des Herzogs von Meiningen, welche dessen schleunige Abreise nach einem englischen Seebade nothwendig machte und den fest bestimmtem gemeinsamen Kaiserbesuch in Liebenstein vereitelte, wird mit unläßbaren Eitelkeitsfragen in Verbindung gebracht, welche sich auf die nur in morgantischer Ehe mit dem Herzog verbundene Gemahlin desselben, die Freiin von Geldburg, geb. Franz, beziehen.

London, 16. August. Der Petersburger Correspondent der „Daily News“ erfährt aus guter Quelle, der Besuch des Zaren in Potsdam sei verschoben. Der wirkliche Grund des Aufschubs sei nicht bekannt, aber der angebliche Grund sei, der Zar habe angeordnet, daß die Vermählung des Prinzen von Leuchtenberg mit der Prinzessin von Montenegro noch in diesem Monat stattfinden, und er wolle der Feier beizuwohnen. — Nach einer Meldung des „New-York-Herald“ aus Sanitar vom 15. d. Mis. sind gestern im Bazar wieder eine kleine Nuhesänkung statt. Die Gerüchte, daß es bei der mohamedanischen Neujahrsfeier zum Aufstande gegen die Europäer und Indier kommen werde, erhalten sich. Vorhatschalter sind die einzigen beiden deutschen Schiffe hieselbst, der „Pfeil“ und die „Carola“, gegenüber dem deutschen Konsulat vor Anker gegangen. Es verlautet, der deutsche Konsul telegraphirte dem deutschen Admiral in Mozambique, mit der „Peipzig“ zurückzukehren.

Rußland. Petersburg, 16. August. Ueber eine fernere Erhöhung des Einfuhrzolles auf Wolle und Kunstwolle wird in nächster Zeit vom Staatsrathe entschieden werden.

Belgien. Brüssel, 16. August. Nach dem amtlichen belgischen Militärblatte hat die belgische Pulverfabrik in Wetteren, die bereits früher rauchloses Pulver erfunden hatte, ihre Erfindung bedeutsam erweitert. Es ist ihr gelungen — was bisher Niemand geglaubt ist —, das Pulver in Körnern zu ver-

Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

Nachdruck verboten.

(15. Fortsetzung.)

Ohne Weiteres schneidete der Matrose von seinem Eise empor, nahm ein Nadelbüschchen und einen Knäuel dicken grauen Zwirns aus seiner Tasche, zog den Faden durch das blitzende Nadelöhr und begann sein Werk mit der Gewandtheit eines professionellen Flickschneiders.

„Ihr seid wohl in Kopenhagen zu Hause?“ forschte Sternberg weiter.

„Das nun gerade nicht,“ lautete die feste und sichere Antwort. „Meine Eltern wohnen in Putbus, wo mein Alter ein ausgebreitetes Kaufgeschäft mit Bernsteinarbeiten betreibt. Aber in Kopenhagen wohnt ein Bruder meiner Mutter, die eine geborene Dänin ist. Dieser, also mein Oheim, handelt gleichfalls mit Bernstein, Meeresperlen und allerlei Muschelwerk. Den will ich besuchen, er soll ein paar Thaler herausrüden. Der alte Burjche hat's. So um fünfzig Thalerchen barriere ich ihn, ohne daß er das Meßer sieht.“

Ein Zug von treuherziger Offenheit lag jetzt über dem Wesen des jungen Mannes, wie er so ruhig auf der Bank saß, mit gewissenhafter Sorgfalt Stich auf Stich durch Tuch und Knopfloch jagte und seine Augen hoffnungsvoll strahlten, während sein Gegner das Gefühl hatte, als befände er sich auf der Folter.

„Seid Ihr denn ganz ohne Mittel, daß Ihr den Oheim brandstichigen wollt?“ fragte er.

„Das ist's eben!“ rief der Andere und riß mit rother Bewegung den Faden ab. „Ein paar Schillinge nenne ich noch mein, aber im Uebrigen bin ich ohne alle Mittel!“

Er starrte nachdenkend vor sich hin, wie Einer, der alle möglichen Folgen eines unüberlegten Schrittes in Erwägung zieht. Seine Züge hatten mit einem Male den heiteren Ausdruck gänzlich verloren. Sternberg beobachtete ihn mit ängstlicher Spannung.

„Was werdet Ihr denn aber machen, wenn nun der Seemann kommt und das Fahrgeld einfaßirt?“

Der Gefragte zuckte die Schultern. „Ich muß es eben darauf ankommen lassen,“ meinte er kaltblütig, „ich rechne just darauf, daß der Kapitän es mit einem Seemann nicht so genau nehmen wird. Ich verlaß mich ein wenig auf die gute Kameradschaft, die wir Theerjaden unter einander halten.“

„Warum habt Ihr Euch denn nicht an Euren

Vater gewandt und ihn um das Reisegeld gebeten?“ fuhr der Inquirent fort, dem der Schweiß auf der Stirne stand.

Der bis dahin offene und heitere Blick des jungen Seemannes nahm einen Zug des Mißtrauens an. Zum ersten Mal hatte es den Anschein, als fielen diese ununterbrochenen Fragen ihm lästig. „Wißt Ihr wohl, daß Ihr einem ordentlich bange machen könnt mit Euren unablässigen Nachfragen und dem stieren Blick, mit dem Ihr Einen anquast, als wölkter Ihr das Herz durch und durch stechen?“

„Nun, nichts für ungut!“ erwiderte Sternberg ein wenig unsicher, denn er sah mit maßlosem Schmerz, wie eine der mühsam errungenen Positionen nach der andern unter seinem Fuße wegrollte, „und dann — ich habe es Euch ja schon gesagt — ich bin Polizeibeamter. 's ist ein trauriges Brod, man befindet sich in ununterbrochener, fieberhafter Spannung und muß ganz genau auf Alles Acht geben, was um Einen herum passiert!“

„Ich will Euch nur ganz offen gestehen, daß ich gerade nicht das beste Gewissen habe,“ fuhr der Seemann fort und brachte mit diesem neuen Beweis von Freimüthigkeit den Zuhörer vollends außer Fassung, „denn seht, ich bin von dem Engländer fortgelaufen, bei dem ich zuletzt Heuer genommen. Er zahlte mir 16 Thaler pro Monat, aber ich konnte die Behandlung nicht aushalten und dann geriet ich auch alle Augenblicke in Streit mit den Leuten, weil ich mich auf das Englische nicht verstehe. War noch ein Matrose mit mir, dem's nicht gefiel. Der Engländer liegt im Hafen von Swinemünde, und während der Nacht sind wir in einem Boote abgelaufen, sind über das Haff gefahren und heute Morgen in Stettin eingetroffen. Der Schelm von Matrose hat das Boot verkauft und ist dann spurlos geworden. Mich ließ er sitzen. Seid Ihr nicht auch der Ansicht, daß mein Weglaufen schlimme Folgen haben kann?“

Sternberg zuckte die Schultern. Sein Geist war ja durchaus nicht bei der einfalligen Geschichte, welche der Jungmann mit solcher überzeugenden Wahrheit vortrug. Er dachte an sein eigenes Gesicht, wenn das das Unternehmen, das er mit so viel Muth und Ausdauer begonnen, fehlschlug. Er sah im Geiste das schöne glänzende Gebäude seiner Zukunft vernichtet und fuhr sich mit dem Taschentuche über die heiße Stirn.

„Wenn der Engländer die Sache ernst nimmt und auf allen Schiffen Nachfrage halten läßt, so kann's schlimm kommen,“ fuhr der Erzähler fort. „Ich kann

von polizeilicher Seite angehalten werden, an Bord der Eibinburg zurückzukehren, und was mich da erwartet, könnt Ihr Euch denken. Ich weiß nicht, ob Ihr das Ding kennt, das man die neunschwänzige Klage heißt?“

„Ich denke, sie darf nicht mehr in Anwendung kommen,“ warf Sternberg noch immer sichtlich zerstreut hin.

„Witte gehorsamt . . . wenn einer ausreißt und sie kriegen ihn wieder, dann ist das Ding da, und thut nach Kräften seine Wirkung. Ich sag' Euch, ich will lieber wer weiß was durchmachen, als mit der neunschwänzigen Klage Bekanntschaft antkniipfen.“

Der Erzähler machte wiederum eine Pause. Sein Gesicht hatte den sinnenden sorgenvollen Ausdruck wieder angenommen.

„Ihr könntet wohl etwas für mich thun!“ wandte er sich plötzlich an Sternberg und hob das Auge mit einem entschlossenen Blicke zu diesem empor.

„Zuwiefern?“ fragte der Andere kleinlaut.

„Seht, weil Ihr doch so verpicht darauf seid, den Todtschläger des alten Ver-Ver-“

„Verliß!“

„Nichtig!“ des alten Verliß herauszukriegen, so ist mir eingefallen, daß die Geschichte für mich von großem Vortheil sein kann. Wenn Ihr mir nämlich den Gefallen thun wölkter, mich als den mutmaßlichen Mörder des alten Verliß zu verhaften und mich auf einige Zeit in Sicherheit zu bringen — man steht ja in Untersuchungshaft nichts aus — und so etwa vier Wochen hindurch, würde mir das gut passen. Nach vier Wochen ist aber die Geschichte vergeffen und es kräht kein Hahn mehr danach. Denn es fällt Niemanden im Traum ein, den Mörder des Gastwirths Verliß für den Jungmann Jemum vom Dreidecker Eibinburg zu halten. . . . Seht Herr, da hab' ich mir das nun so zurecht gelegt. Ihr kommt in Kopenhagen mit mir zum Oheim. Für gute Aufnahme stehe ich Euch. Denn etwas Geld muß ich haben, das werdet Ihr begreifen. Ich will gut leben in der Untersuchungshaft! Wir sehen uns also die Stadt an, besuchen das königliche Theater, die Schlösser Charlottenborg und Rosenborg, worin sich allerlei Kunststücken von Werth befinden u. s. w. Und dann führt Ihr mich in aller Gemüthsruhe als Gefangenen von dannen.“

„In der That, Ihr seid ein Schlaupfopf ersten Ranges!“ rief Sternberg und lachte laut in schneidendem Hohn.

Der Erzähler blinzelte listig mit den Augen.

„Ich sag' Euch, in mir steckt etwas! . . . o! der

Jemum hat schon andere Streiche ausgeführt! Nun also? Ihr thut mir den Gefallen und nehmt mich mit. Es paßt ja Alles wunderbar; mit dem Knopf und den kleinen Füßen und dem Aehnlichsehen und Tabaksladen neben dem Drei-Ander-Hotel! Meine Papiere habe ich auf dem Engländer zurückgelassen. Wie gesagt, ich möchte gern wegen der Verfolgung beruhigt sein und mich neben einmal ordentlich ausruhen! Also schlagt ein! Was zögert Ihr noch?“

„Alles ist verloren!“ murmelte Sternberg mit erschütternder Stimme.

„Ihr meint, das ginge nicht?“ fuhr der Seemann fort, und dabei zuckte es leicht wie Betroffenheit durch seine Züge, „ei was! so ein vier Wochen werden schon vergehen, ehe man den richtigen Mörder einfängt, und ich werde schon einige widerprechende Aussagen machen, um die Sache ein wenig hinzuziehen. Vier Wochen müssen's aber sein, eher etwas mehr als weniger! Euch kann's ja egal sein, ob Ihr den Richtigen bringt oder nicht!“

„Ich danke schön für die Zustimmung!“ platzte Sternberg heraus. Er war gänzlich unfähig, seinen Groll zu bemeistern. „Laßt Euch einfangen, von wem Ihr wollt, aber nicht von mir. Wenn Ihr so dumm seid, aus Eurer Stellung zu laufen, so mögt Ihr auch die Folgen tragen!“

Er stürzte die Treppe hinauf und schlug sich verzweiflungsvoll mit der geballten Faust vor die Stirn. „D, ich Thor, . . . ich alberner, hirnverrückter Thor! . . . Auf die bloße Aussage eines Krämers hin reime ich auf das erste beste Schiff und halte den ersten besten Matrosen für einen Raubmörder! Wenn die Geschichte bekannt wird, sperrt man mich in's Irrenhaus!“

Es war ihm, als müsse er ersticken. Er trat auf das Verdeck und ließ sein Auge über die dunkelblaue Wasserfläche des Stettiner Hafes hinschweifen. Die Ufer waren weit zurückgetreten. Hier und dort streckten lange schmale schilfbegrenzte Inseln, mit Wahrzeichen versehen, sich zur rechten Seite hin. Segel der mannigfaltigsten Art, vom kleinsten Boote bis zum stattlichen Dreimaster, zogen an seinem Blicke vorüber. Bewundernd standen die Passagiere an der Brüstung, verunken in dem Anblick des reizenden Seegemäldes. Mit welchem Entzücken würde auch er sich dem Gemüthe desselben überlassen haben, hätte seine Seele sich nicht an all' die düsteren Ereignisse geklammert, welche seit der frühesten Morgenröthe an ihn herangetreten waren.

(Fortsetzung folgt.)

fertigen. Dasselbe giebt im Mäusergewehr der Kugel eine Geschwindigkeit von 725 Metern und schadet in keiner Weise dem Kanonenmetalle. Das Blatt betont dabei, daß diese Erfindung die Vertheidigung erleichtert, den Angriff erschwert, die Kavallerie im Kampfe lähmt und eine größere Ausbildung der Soldaten fordert.

Dänemark. Kopenhagen, 16. August. Die dänische Marine wird in diesen Tagen in Kopenhagen größere Manöver abhalten, die militärisch so intimer Natur sind, daß selbst den in Dänemark weilenden fremden Offizieren die persönliche Theilnahme verweigert werden wird. Die Marine wird gemeinschaftlich mit Landtruppen manövrirt, und zwar nach einem gemeinsamen strategischen Plan, welcher sich in bestimmten definitiven Grenzen hält. Den Kernpunkt der Uebungen bilden Geschützübungen, bei welchen vorzugsweise die beiden Kriegsschiffe „Rolf Skale“ und „Peder Skram“ in Thätigkeit gesetzt werden sollen.

Italien. Rom, 16. August. Der König und der Kronprinz sind in Maddalena eingetroffen und reisen nach Besichtigung der Befestigungsarbeiten heute Abend nach Neapel weiter.

Serbien. Belgrad, 16. August. Die Regentenschaft hofft, Natalie werde in Folge des letzten Briefes des Regenten nicht nach Serbien kommen.

Türkei. Konstantinopel, 16. August. Der Ministerrath hat beschlossen, die Garnisonen an der griechischen Grenze zu verstärken; weitere Truppen sind nach Kreta unterwegs, weil trotz der Unterhandlungen mit den Aufständischen die Kämpfe fortwähren.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 16. August. Kaiser Franz Joseph hat gestern Abend die deutsche Reichshauptstadt, in welcher er vier Tage als Gast unseres Monarchen gewohnt hat, wieder verlassen und die Reise nach Suhl angetreten, woselbst er übermorgen seinen 60. Geburtstag feiern wird. Bei der Abfahrt ereignete sich ein merkwürdiger Zwischenfall, welcher eine lebhaftere Aufregung hervorrief. Der österreichische Monarch erstieg nämlich unverwartet wieder dem Salonwagen und eilte auf den deutschen Hofschaffner, Graf Reuß, zu, dem er warm die Hand drückte, bei welcher Gelegenheit er auch Kaiser Wilhelm nochmals begrüßte. In diesem Augenblick setzte sich auf ein vorn gegebenes Signal der Zug in Bewegung, der Kaiser, dies bemerkend, drehte sich rasch um und lief, während Alles auf ihn zustürzte, demselben einige Schritte nach, erreichte die Treppe und schlang sich auf dieselbe hinauf, wo er, wiederholt grüßend, hinter der Thür verschwand.

* **Baffau,** 16. August. Der Kaiser Franz Joseph traf am Vormittag 10½ Uhr hier ein und feste nach einem kurzen Aufenthalt die Reise nach Suhl fort.

* **Kiel,** 16. August. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag hier wieder eingetroffen.

Armee und Flotte.

— Die Verleihung eines Regiments durch den Kaiser von Oesterreich an unsern Feldmarschall Grafen Moltke wird von Wiener Vätern als eine überaus seltene Auszeichnung bemerkt, die seit dem 280jährigen Bestande der österreichischen Armee bisher bloß vier Feldherren fremder Armeen zu Theil geworden ist. Marschall Moltke ist der fünfte. Unter den vier Vorgängern des berühmten Generals finden wir einen englischen, einen preussischen und zwei russische Feldmarschälle. Der erste hieß Arthur Herzog von Wellington, der Sieger von Waterloo, der »Iron Duke« (eiserne Herzog), wie ihn die Briten nannten, der von Kaiser Franz im Jahre 1818 zum Oberstinhaber des 42. Infanterie-Regiments ernannt wurde; der zweite war der russische Marschall Zwan Fedorowitsch Paskeiwitsch-Erimansky, Fürst von Warschau, der Eroberer Erivans und Bewinger der aufständischen Polen, welcher 1850 vom Kaiser Franz Joseph mit der Inhaberschaft über das 37. Infanterie-Regiment ausgezeichnet wurde, die beiden anderen waren Marschall Graf Friedrich Wrangel, besser unter dem Namen der »alte Wrangel« bekannt, welcher als Oberbefehlshaber der allirten gegen Dänemark operirenden Heere 1864 zum Oberstinhaber des 2. Dragoner-Regiments ernannt wurde, und der russische Feldmarschall Graf Friedrich Wilhelm v. Berg, dessen Namen im Jahre 1873 durch sieben Monate das Peterwardeiner Infanterie-Regiment Nr. 70 geführt hat; dieser Letztere war in dem Kriegsjahre 1849 der Generalstabschef des Fürsten Paskeiwitsch im Kampfe gegen den Diktator Kossuth.

— Bei dem Gefechts-Exercieren der Artillerie vor Kaiser Franz Joseph wurde eine Neuveränderung bemerkt. Die Säbel der Bedienungsmannschaften waren an die Pferde geschnallt, so daß sie beim Auf- und Absteigen nicht hinderten.

— Aehnlich der Schießauszeichnung bei der Infanterie ist bei der Kavallerie jetzt eine Auszeichnung in Gestalt von Gefechtschnüren eingeführt. Wer sich nach dieser Richtung hin besonders hervorgethan, erhält nach Mittelstellung der »Fötsd. Jg.« auf dem linken Oberarmel des Waffenrockes eine der Farbe der Regimentsbordierung entsprechende Schnur befestigt in Gestalt eines liegenden Dreiecks. Der also ausgezeichnete bekommt im nächsten Jahr darunter eine zweite Schnur und im dritten Jahr eine darunter liegende silberne bezw. goldene Kresse.

Kirche und Schule.

— Der Kultusminister hat neuerdings, um die Schulkinder polnischer Nationalität zur Erlernung der deutschen Sprache anzuspornen, den Oberpräsidenten der östlichen Provinzen Geldmittel zum Ankauf deutscher Gesangbücher überwiesen, die denjenigen Schülern und Schülerinnen von Volksschulen in zweisprachigen Gegenden geschenkt werden sollen, die sich die deutsche Sprache gut angeeignet haben.

* **Veßen,** 14. August. Die Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Lehrers Herrn Schlawede fand am 13. d. M. statt. Das seltene Fest verlief in glänzender Weise.

* **Saalfeld,** 15. August. Am 1. Oktober dieses Jahres tritt unser Seelsorger, Herr Superintendent Hahn, nach langjähriger Thätigkeit in den Ruhestand. Nach § 2 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung sollte die hiesige Pfarrstelle, welche fiskalischen Patronats ist, diesmal dergehaltet besetzt werden, daß die Gemeinde den Pfarrer wählt und die Kirchenbehörde ihn bestätigt. Nun heißt es aber in einer Anmerkung des obigen Paragraphen, daß auf Pfarrstellen, mit deren Verleihung die gleichzeitige Uebertragung eines kirchenregimentlichen Amtes — hier also der Superintendentur — verbunden werden soll, diese Wahlvorschrift keine Anwendung findet. Und so ist denn auch vor einigen Tagen vom Consistorium zu Königsberg der hiesige Gemeindeführer benachrichtigt worden, daß dasselbe die hiesige Pfarrstelle selbst zu

besetzen gedenkt, da mit derselben wieder die Superintendentur für die Diocese Mührungen verbunden werden soll. Auf diese Weise ist das Wahlrecht der Kirchengemeinde Saalfeld für unabsehbare Zeit vollständig illusorisch gemacht.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

18. August. **Sonnenschein und wolfig, theils bedeckt und Regen, kühler frischer Wind, Mittags mäßige Wärme. Kühle Nacht, Wolken und Sterne.**

19. August. **Angenehm, Sonne und Wolken, kühler lebhafter Wind, Mittags normale Wärme, schwül, zum Theil bedeckt und Regen, früh, Abends und Nachts kühl, zum Theil klar. Strichweise Gewitter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 17. August.

* **[Siamesen.]** Unsere fremdländischen Gäste besichtigten gestern die Schichau'sche Werft und dirirten darauf bei Herrn Geh. Commerzienrath Schichau. Die Aussicht nach dem Fabrik-Etablissement wurde photographisch aufgenommen. An dem Diner nahmen auch die Spitzen unserer Behörden theil. Abends waren einige Siamesen im Casinoconcert anwesend und erregten nicht geringes Aufsehen. Heute früh hatte die Werft Flaggenschmuck angelegt. Punkt 9 Uhr erfolgte die Ankunft des Prinzen von Siam reibt Gefolge, welche sofort ein doppelstreckiges Torpedoboot bestiegen. Die Fahrt soll nur bis Pillau ausgedehnt werden. Auf dem Boote bemerkten wir außer Herrn Oberingenieur Biese und Frau Gemahlin nur noch einige Ingenieure und die fremden Gäste, wieder in Civil. Die Werft war selbst für die Vertreter der Presse gesperrt. Die Rückfahrt der Siamesen nach Berlin wird heute Abend 9 Uhr 55 Minuten erfolgen.

* **[Besuch.]** Der Prinz von Siam nebst seinem ganzen Gefolge nahm heute Nachmittag nach 4 Uhr die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Vledhaaren-Fabrik und das Emailwerk von Herrn Adolph H. Neufeldt eingehend in Augenschein und sprach sich am Schluß dieser Besichtigung in sehr anerkennender Weise über das ganze große Etablissement aus.

* **[Der Bau von Torpedobooten]** nimmt auf der hiesigen Werft immer größere Dimensionen an, da das große Fabrik-Etablissement berufen scheint, wie Krupp-Essen alle Welt mit Gussstahl-Kanonen versieht, an Inland und Ausland die pfeilschnell dahinschießenden, Verderben bringenden kleinen eisernen Schnellfahrer zu liefern. Schon reißt sich eine stattliche Reihe von Lieferungen aneinander, welche die Leistungsfähigkeit der Schichau'schen Schiffswerft und zugleich das stetige Wachsthum der Dampfkraft auf den Torpedobooten erkennen lassen. Es empfangen bisher die Kaiserlich Deutsche Admiralität: 1 Torpedoschlepper mit 35 Pferdekraften, 1 Kanonenboot »Otter« mit 180 Pfd., 2 Wasserdampfer »Möwe« und »Gabiott« mit je 800 Pfd., 41 Torpedobooten à 900 Pfd., 16 Torpedobooten à 1500 Pfd., 4 Torpedo-Divisionsboote à 2000 und 2 Torpedo-Divisionsboote à 3000 Pfd. — Die Kaiserlich Königliche Oesterreich-Ungarische Marine erhielt: 1 Torpedoboot mit 800 Pfd., 2 Torpedobooten à 900 Pfd., 5 Torpedobooten à 1000 Pfd., 5 Torpedobooten mit je 2 Schrauben und 2000 Pfd. und 3 Torpedobootschiffe à 3000 Pfd. — Die Kaiserl. Russische Marine erhielt: 1 Torpedoboot mit 150 Pfd., 10 Torpedobooten à 240 Pfd., 9 Torpedobooten à 900 Pfd., 1 Torpedoboot mit 1000 Pfd., 1 Torpedoboot (2 Schrauben) mit 2000 Pfd. und 1 Torpedotreuzer mit 3500 Pfd. — Die Königlich Italienische Marine erhielt: 19 Torpedobooten à 900 Pfd. und 5 Torpedobooten (2 Schrauben) à 1800 Pfd. — Die Kaiserlich Türkische Marine erhielt: 5 Torpedobooten à 900 Pfd. und schließlich die Kaiserlich Chinesische Regierung erhielt: 11 Torpedobooten à 450 Pfd. und 1 Torpedoboot mit 1400 Pfd. — Vielleicht hat der Besuch des Prinzen Sze Sanitwongse den Erfolg, daß auch die siamesische Regierung Aufträge ertheilt.

* **[Der Generalstabstabschef Syndikus und Hauptmann A. D. V. V. V.]** bisher in Elbing, jetzt in Königsberg wohnhaft, ist von dem hiesigen Krieger- und Militärverein zum Ehrenmitglied ernannt und das diesbezügliche Diplom ihm heute überhandt worden. Dasselbe ist künstlerisch ausgestattet, trägt oben rechts und links von der »Germania« des Niederwaldes die Bignetten der beiden ersten deutschen Kaiser und in der Mitte darunter Kaiser Wilhelm II., rechts und links von Kriegergruppen flankirt und außerdem mit Emblemen u. c. verzert, welche oben die Inschrift tragen: »Mit Gott für Kaiser, König und Reich!« und unten: »Gut, Blut und Hand, Alles für's Vaterland!«

* **[Personalien.]** Der Amtsgerichtsrath Steckel in Elbing ist zum Oberlandesgerichts-Rath bei dem Oberlandesgerichte in Marienwerder ernannt worden.

* **[Die Schiffsahrt]** liegt in diesem Jahre hier sehr darnieder, nur die Dampfschiffahrt und die Holzverfrachtungen machen hier eine Ausnahme. Geht man aber jetzt den Schiffschiffen entlang, welchen früher stets ein großer Mastenwald zierte, so daß die beladenen Kur- und Oberfähnen zu zwei bis dreien nebeneinander lagen, und der Empfänger sich oft im Klettern üben mußte, um seine Ladung besichtigen zu können, so verirrt sich jetzt selten ein beladenes Fahrzeug dorthin. Als Grund hierfür kann in erster Linie der Schluß des Holzwerks, der Papierfabriken und anderer Werke gelten, welche eine große Menge englischer Kohlen, Eisen u. c. und ihre Erzeugnisse wieder ausführen. In zweiter Linie wirkt auf die Schiffsahrt die starke Zunahme des Verbrauchs von inländischer Kohle und russischen Petroleum, welche beide den Bahnweg nehmen. Fast nur Kanalfahrzeuge sieht man auf dieser Strecke, größtentheils leer, und für die Passagiere zum Fingelttransport gechartert. Dieselben erfahren oft unliebbare Verzögerungen in der Abfahrt, da es den Führern schwer fällt, brauchbare Matrosen zu erhalten, dieselben auch oft, mit der erhaltenen Dausfeuer, gleich nach Eintritt wieder durchbrennen, so daß der Fahrgast von Neuem auf die Suche gehen muß.

* **[Russischer Getreide-Export.]** Wie per Telegramm officiös aus Petersburg gemeldet wird, sollen die neuesten Feststellungen über das Resultat der russischen Ernte ergeben haben, daß trotz der nicht günstigen Ernte und nach Abzug des eigenen Consums Rußland noch in der Lage sein wird, aus der neuen Ernte ungefähr 200,000 bis 250,000 Rud Getreide zu exportiren, wozu dann noch die Bestände aus den sehr günstigen Erntejahren 1887 und 1888 treten,

welche von autoritativer Seite außerhalb Rußlands vor Monatsfrist noch zusammen auf 8 Millionen Quarters berechnet wurden.

* **[Beförderung von Jagdhunden.]** Während der Jagd und insbesondere bei dem Beginn derselben haben sich auf einzelnen Bahnstrecken häufig die in den Zügen vorhandenen Hundecoups für die gleichzeitige Beförderung einer größeren Anzahl von Jagdhunden als unzureichend erwiesen. Namentlich ist darüber geklagt worden, daß diese Coups wiederholt in einer, nicht ohne erhebliche Schädigung, der vielfach sehr werthvollen Jagdhunde durchzuführen die Unmöglichkeit abzuweisen, ist auf den Staatsbahnen die Einrichtung getroffen worden, daß auf denjenigen Bahnstrecken, welche von dem der Jagd obliegenden Publikum in größerem Umfange benutzt werden, bezw. für den Fall der Fahrt größerer Jagdgesellschaften bei Unzulänglichkeit der im Zuge befindlichen Hundecoups die Mitnahme von Jagdhunden in den ausschließlich mit den Besitzern dieser Hunde bzw. mit den in Gesellschaft der ersteren sonst noch etwa reisenden Jägern besetzten Coups dritter Wagenklasse ausnahmsweise gestattet wird. — Eine weitere Bequemlichkeit ist für die mit Hunden reisenden Jäger dadurch geschaffen worden, daß dieselben, wenn sie selbst Rückfahrkarten lösen und sich schon bei Antritt der Reise mit den für die Rückbeförderung ihrer Hunde erforderlichen Fahrkarten versehen wollen, auf Verlangen von der Kartenausgabestelle der Ausgangsstation zwei Hundefahrkarten erhalten, von denen die eine für die Hinreise, die andere für die Rückbeförderung des Hundes gilt. Die zweite Hundefahrt wird zu diesem Zwecke auf der Rückseite mit dem Vermerk versehen: »Zur Rückfahrt giltig.« Die Gültigkeitsdauer dieser Hundefahrt ist diejenige der Personen-Rückfahrkarten für die betreffende Stations-Verbindung.

* **[Hafen.]** Es soll die Errichtung eines Hafens im Hoff projectirt sein, und zwar will man denselben hinter dem Stege der Succasfer Ziegelei anlegen. Daß der Wunsch eines Einzelnen (denn ein solcher kann es doch nur sein) in Erfüllung gehen wird, glauben wir kaum. Da sollte man lieber das oft ventilirte Project »die Trockenlegung des Ostwinkels« wieder aufnehmen.

* **[Grundstücksverkauf.]** Das Grundstück des Hauseigentümers Herrn Krümm in Tiegenhof hat der Kaufmann Herr Johann Preuß aus Elbing für den Preis von 1350 Mark erstanden.

* **[Schülerphotographien.]** Wie die Klassen der Altstädtischen Knaben- und Mädchenschule, so sind auch von demselben Photographen die Schüler der katholischen und der I. Knabenschule klassenweise photographirt worden. In einigen anderen Schulen werden ebenfalls noch photographische Aufnahmen stattfinden. In den Schulen, welche zum größten Theile von armliehenden Kindern besucht werden, hat man indessen davon abgesehen, weil die Kinder kaum die notwendigen Lernmittel beschaffen und viel weniger noch solche Extravaganzen von Ausgaben bestreiten können.

* **[Im Postverkehr nach Rußland]** ist kürzlich eine wichtige Neuveränderung in Kraft getreten, welche bei dem regen geschäftlichen Verkehr mit dem Osten hier ganz besonders interessiren dürfte. Es können nämlich von nun an Postfrachtsendungen jeder Art im Verkehr nach Rußland vollständig bis zum Bestimmungsorte freigegeben werden. Bisher war dies nur bis zur Grenze möglich. Die russische Gebühr setzt sich zusammen aus dem Postgeld nach dem Gewicht und aus der Verfrachtungsgebühr. Die Verfrachtungsgebühr ist immer nach russischer Währung zu berechnen.

* **[Wenn die Schwalben heimwärts zieh'n]**, dem wärmeren Süden zu, so soll das ein untrügliches Zeichen des schnell herannahenden Herbstes sein. In diesem Jahre haben nun die Schwalben ausnahmsweise früh diesen Wanderzug angetreten, denn Tausende und Abertausende dieser zierlichen Segler sind, wie aus verschiedenen Gegenden berichtet wird, bereits dem Süden zugesteuert. Unsere Gegend jedoch haben sie noch nicht verlassen.

* **[Wetter.]** Seit dem 7-Brüdertag (10. Juli) hat es fast täglich geregnet. Das Quecksilber des Barometers nahm immer denselben Stand ein. Heute endlich ist es um einige Linien gestiegen, so daß unsere Landwirthe aufatmen. Wer weiß aber, wie lange dieser Barometerstand anhalten wird?

* **[Die Mafern]** grasiren in unserer Stadt, wie wir bereits an dieser Stelle erwähnten, in nicht geringem Maße. Es sollen, wie uns ein Arzt erzählt, mehr als 2000 Kinder von dieser Krankheit heimgesucht worden sein.

* **[Walheur.]** Ein Händler aus Mühlhausen, der den heutigen Wochenmarkt besuchte und sich ein wenig bene gethan, hatte heute Vormittag in einem Barbiergehäst das Maß zur, in den Spiegel zu fallen, so daß dieser völlig zertrümmert wurde. Für dieses »Vergnügen« mußte der biedere Dispreuze 12 Mark zahlen.

* **[Die Gurken]**, welche dieses Jahr selten viele und große Früchte angelegt haben, leiden unter der Nässe ebenfalls sehr stark. So lange dieselben den Pflanzen in Verbindung stehen, bleiben sie schön grün oder gelblich und frisch. Abgeschnitten aber, zeigen die Früchte bereits nach 24 Stunden braune Flecken, welche nach 2 bis 3 Tagen die ganze Frucht angreifen, so daß solche in Fäulniß übergeht. Ob dieser Fäulnißprozeß sich nur auf frische Früchte oder auch auf eingemachte erstrecken wird, kann erst die Zukunft lehren. Ebenso scheint auch die Weinerte leiden zu wollen, da die Trauben stark zurückgeblieben und schlecht entwickelt sind, während in warmen Sommern die frühen Sorten schon sich zu färben beginnen. Erinnern wir uns doch, in einem hiesigen Garten bereits am 20. August die ersten Trauben geschnitten zu haben.

* **[Mittel gegen das Hohlwerden der sauren Gurken.]** Fast alle Hausfrauen haben schon die betrübende Erfahrung gemacht, saure Gurken beim Durchschneiden hohl zu finden. Es ist das auf Gase zurückzuführen, welche sich bei der Gährung im Innern der Frucht entwickeln. Um dies zu vermeiden, durchstecht man jede Gurke vor dem Einlegen einmal mit einem spitzen Holze. Jene Gase können dann entweichen, und die Gurken bleiben voll.

* **[Feuer.]** Als am Donnerstag in Waldorf bei Jungfer der Besitzer Siegut mit seinem Hauspersonal auf dem Felde arbeitete und nur seine Frau und Schwägerin zu Hause waren, entstand plötzlich auf dem Boden des Wohnhauses Feuer. Da nicht gleich Hilfe geleistet werden konnte, so ist die bisher eingemessene Ernte und auch das Inventarium aus dem zwei Hufen großen Grundstück ein Raub der Flammen geworden. Der sogenannte Esel, wie dort die verbrannten Hohltheile genannt werden, wurde von dem starken Winde bis auf die benachbarten Dörfer und Felder getrieben, welche $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Meilen von der Brandstätte entfernt liegen.

* **[Gasrohrleitung.]** In der Nähe des Bahnhofes fanden wir gestern von den Anlagen aus nach der Stadt zu eine ziemliche Menge von Gasröhren liegen, welche darauf hinzudeuten scheinen, daß die bisherige Leitung von der Stadt aus nicht mehr genügt, sondern durch eine erweiterte Rohrleitung ersetzt werden soll.

* **[Das Pflaster]** des Fußweges längs dem Rathhauszaun, zwischen früherer Wache und Reithahn, ist zwar längst aufgenommen, doch ist bis jetzt an eine Legung anderer Trottoirs noch nicht gedacht worden. Wie es heißt, ist man über das Material, ob Kies- oder Stein- oder Cementtrottoir, sich noch nicht einig. Es wäre eine Beschleunigung der Arbeiten doch wünschenswerth, weil sich sehr leicht dort jemand die Beine brechen kann.

* **[Die Faschinenzufuhr]** ist jetzt wieder sehr lebhaft, die Preise gegen das Vorjahr aber erheblich niedriger. Dieselben kosten jetzt nur 6—7 Mark pro Schock und werden sofort von den Fuhrwerken aus in Oberfähnen verladen.

* **[Der Weg]** längs des Schiffschulms wird jetzt unausgesezt von den Faschinenbauern benutzt, obgleich der hinter Schiffschulm gelegene Weg (Schleusendam) denselben zum Fahren angeeignet ist. Der Fahrweg am Elbing ist nun bereits soweit ausgefahren, daß die Faschinenfahrer den Bürgersteig zu Hilfe nehmen, um die Fuhrre nicht umzuwerfen. Hier ist Abhilfe notwendig, da die Anwohner den Fußweg zu erhalten verpflichtet sind.

* **[Die hiesigen Droschkenfuhrhalter]** haben sich gestern mit einer Eingabe an die hiesige Polizeiverwaltung gewandt, schleunigst für Fahrbarmachung des die lange Niederstraße entlang führenden Weges nach Englisch Brunnen Sorge zu tragen, andernfalls sie genöthigt seien, da bei dem grundlosen Wege zu viel fahrendes, todes- und lebendes Inventar geschädigt wird, die Fahrten einzustellen, oder aber die Doppel-Laxe für diese Tour zu erheben. Eine Abschrift dieser Eingabe ist der Direction zu Englisch Brunnen mit der Bitte zugestellt, sich im beiderseitigen Interesse ebenfalls bei genannter Behörde zu verwenden.

* **[Wochenmarkt.]** Der Fischmarkt hatte heute endlich nach langer Zeit wieder etwas regere Zufuhr, namentlich an Aalen, aber auch Weißfische und Zander, sowie Hechte waren vertreten. Der Obst-, Gemüse- und Kartoffelmarkt zeigte keine Abweichung von den vorhergehenden. Auf dem Getreidemarkt blieb die Zufuhr klein und Preise unverändert. Stroh machte sich aber sehr knapp und bilden dafür gezahlte Preise keine Norm, ebenso sind die Haferzufuhren noch spärlich.

* **[Aepfel]** giebt es in Dispreuzen, hinter Königsberg, so viele, daß man den Scheffel für 70 Mark kaufen kann. Einzelne Besitzer sollen sogar gute Aepfel als Viehfutter benutzen.

* **[Eine Strafe auf der Stelle]** zog sich gestern Abend der betrunkenen Bekehrung eines in der Spieringstraße wohnhaften Tischlermeisters, der durch ein geschlossenes Fenster mit einem Stemmisen nach einem Gesellen stach, dadurch zu, daß er sich hierbei die Hand derartig zerschchnitt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kunst und Literatur.

* **Berlin,** 16. August. Zur Eröffnung der photographischen Jubiläums-Ausstellung ist der 19. August festgesetzt worden. Es ist das der Tag, an welchem vor 50 Jahren Daguerre seine Erfindung durch einen öffentlichen Vortrag der Welt bekannt gab. Die Direction der Kriegsakademie, in deren Räumen die Ausstellung stattfindet, hat sich dem Unternehmen auf alle nur mögliche Weise entgegenkommend gezeigt. Lichtdruck und Kupferdruck (Photogravüre) werden in der Ausstellung practisch vorgeführt werden, zugleich das Schleifen optischer Linien.

* Bei Gelegenheit des internationalen medizinischen Kongresses 1890 ist eine internationale Ausstellung wissenschaftlicher Instrumente und Apparate in Aussicht genommen.

* Gleichsam als eine Entgegnung des Besuchs der »Banda municipale di Milano« in Deutschland wird die Kapelle des 1. Garde-Kürassier-Regiments eine Kunstreise nach Italien nach den Manövern antreten; die Abreise findet den 20. September statt.

Bermischtes.

* **Meß,** 15. August. Heute erfolgte durch die hiesigen Vereine die Schmückung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern vom 14., 16. und 18. August 1870. Abends fand eine Gedenkfeier in der Schlucht von Gravelotte statt, bei welcher Bürgermeister Palm von hier eine ergreifende Gedächtnisrede hielt.

— Vorsichtig. »Ich denke, wir steigen ruhig ein, er hat einen Tauring am Finger.« »Ich traue ihm aber doch nicht.«

Telegramme.

Potsdam, 16. August. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Nachmittag dem Adlerchießen der Officiere des 1. Garde-Regiments z. F. im Catharinenholze bei. Den ersten Preis, eine große Broncebüste Kaisers Wilhelm I., erhielt Hauptmann v. Grumbkow. Während des Schießens war auch Kaiserin Augusta auf kurze Zeit erschienen. Nach dem Schießen fand ein Essen statt. Um 7½ Uhr begab sich Sr. Maj. nach Schloß Babelsberg, um sich von der Kaiserin Augusta zu verabschieden, während Kaiserin Augusta Victoria nach dem Neuen Palais fuhr und sich sodann mit dem bereitstehenden Sonderzuge nach Neu-Babelsberg begab, wo der Kaiser gleichfalls denselben bestieg, um nach Berlin zurückzukehren.

Bayreuth, 17. August. Das Kaiserpaar traf heute Morgen hier ein und wurde enthusiastisch empfangen.

Bayreuth, 16. August. Prinzregent Luitpold ist mit Gefolge heute Abend 8 Uhr 55 Min. hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Der Bürgermeister begrüßte den Prinzregenten mit einer Ansprache. Nach Entgegennahme eines von den Ehrenjungfrauen überreichten prachtvollen Bouquets und Abschieden der Ehrencompagnie begab sich der Prinzregent nach dem Schlosse, wo alsbald der Empfang der Künstlerchaft stattfand.

Meß, 17. August. Gegen 40 alte und neue Vereine beschlossen soeben unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, zur Verherrlichung des Empfangs gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaars einmüthig zusammenzuwirken.

Paris, 17. August. In einem Manifest Boulangers, Dillon's und Rocheforts heißt es: Das Urtheil des obersten Gerichtshofs ist das Resultat eines Hebereienkommens zwischen Kammer und Senat, wonach die

Kammer dem Senat den ferneren Fortbestand zugehört. Das Ergebnis der gegen uns begangenen ungeheuerlichen Ungerechtigkeiten bedient die Niederlage des allgemeinen Stimmrechts; diese Organe von Willkürlichkeiten, Verleumdungen und Pflichtvergessenheiten nähert sich ihrem Ende. Trotz der neuen im Dunkeln sich vorbereitenden Staatsstreichs vertrauen wir auf die Festigkeit der Wähler.

London, 17. August. Unterhaus. Labouchere verlangt Auskunft über das Verhältnis Englands zu der Tripelallianz. Ferguson erwidert, England reservierte sich volle Aktionsfreiheit und ging keinerlei Engagements außer den dem Parlament bekannten ein. Labouchere verlangt die Zusage, daß Salisbury an Italien keinerlei Mittheilung gemacht, woraus dieses auf den Schutz Englands gegen die Folgen der Allianz mit Deutschland schließen könne. Salisbury habe Frankreich. Smith weist diese Insinuation zurück. Der Antrag, wegen ausweichender Erklärung der Regierung das Gehalt des Botschafters in Rom zu reduzieren, wird mit 118 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Rom, 16. August. Der König und der Kronprinz besuchten heute Nachmittag das Grab Garibaldi's auf der Insel Caprea. Belgrad, 16. August. Wie verlautet, hat König Milan seine Zustimmung gegeben, daß die Königin Natalie den König Alexander unter gewissen Bedingungen mehrere Male im Jahre im hiesigen königlichen Palais besuche und sich daselbst einige Zeit aufhalte.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Herr Correspondent, welcher gestern über den Verkauf der Fuhrhalterei Böhm, frühere Fochter'sche, berichtete, befindet sich im Irrthum. Der sogenannte Stadthof (Platz nebst Wohnhaus und den umliegenden Stallgebäuden, Remisen etc.), welcher seinerzeit dem in Elbing allbekannten Herrn Fochter lange Jahre gehörte und auf welchem derselbe eine Fuhrhalterei in größerem Umfange betrieb, ging nach dem Tode des v. Fochter nebst Fuhrhalterei durch Kauf von dessen Erben in den Besitz des Herrn Maschke, resp. dessen Ehefrau über, welche die Fuhrhalterei bis vor einigen Jahren fortgeführt haben. Herr Maschke verkaufte dann den bezeichneten Stadthof an den hiesigen Rentier Herrn Kleinau, und von diesem erwarb die Stadt denselben vor kurzer Zeit. Während Herr Maschke nach Verkauf des Stadthofes die Fuhrhalterei zum Theil auflöste, ging ein anderer Theil, wie Möbel-, Spazier- und andere Wagen, Pferde etc. durch Kauf an Herrn Fuhrhalter Wagner über, welcher dann auch die Fuhrhalterei auf dem Stadthofe, jedoch nur theilweise, bis zum 1. August d. J. fortgesetzt hat. Herr Böhm, welcher schon seit längerer Zeit neben Herrn

Maschke auf einem anderen Grundstücke die Fuhrhalterei betrieben, hat nur nach dem Fortzuge des Herrn Maschke seine Fuhrhalterei nach dem Stadthofe auch verlegt, indem derselbe einen kleinen Theil der Stallungen und eine Wohnung im Wohnhause des Stadthofes von Herrn Kleinau resp. von der Stadt miethete. Dieses Geschäft ist nun in den Besitz des Herrn Enß übergegangen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 17. August, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Festlich.	Cours vom 16. 8.	17. 8.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	101,70	101,50
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,90	101,70
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	94,—	94,—
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,20	85,40
Russische Banknoten	211,70	211,50
Oesterreichische Banknoten	171,10	171,10
Oesterreichische Reichsanleihe	108,60	108,70
4 pCt. preussische Consols	107,20	107,20
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	96,80	96,90
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.	117,50	117,40

Produkten-Börse.

Cours vom	16. 8.	17. 8.
Weizen Sept.-Oct.	189,—	189,—
Nov.-Dec.	190,25	190,70
Roggen befestigt.		
Sept.-Oct.	157,70	157,50
Nov.-Dec.	160,20	160,—
Petroleum loco	23,90	23,90
Rüböl August	70,—	70,—
Sept.-Oct.	64,20	64,10
Spiritus 70er loco August-Sept.	35,90	35,90

Königsberg, 17. August. (Von Portantus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Still.
Zufuhr: — Liter.
Loco contingentirt 57,00 A Geld.
Loco nicht contingentirt 37,00 " Brief.
August contingentirt 56,25 " Brief.
August nicht contingentirt 36,25 " "

Königsberger Productenbörse.

	15. August	16. August	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	176,00	176,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	143,50	143,50	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	121,00	121,00	do.
Safer, feiner	147,50	147,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	128,00	128,00	do.
Rübsen, feinste trockene	289,00	289,00	nichts geh.

Danzig, den 16. August.
Weizen: Ruhig. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländ. 171 A, hellb. inländ. 175 A, hochb. und glatt inländ. 181 A, Termin Sept.-Okt. 126 Pfd. zum Transit 136,50 A, Nov.-Dezbr. 126 Pfd. zum Transit 137,50 A.

Roggen: Unveränd. Inländ. 136—146 A, russ. ob. poln. zum Transit 93—98 A, per Septbr.-Oktbr. 120 Pfd. zum Transit 98,00 A, per November-Dezember 120 Pfd. zum Transit 100,00 A.
Rübsen: Loco inl. — A.
Gerste: Loco große inländisch 145 A.
Safer: Loco inl. — A, Raps: Loco inl. 286—300 A.

Spiritusmarkt.
Danzig, 16. August. Spiritus pro 10,000 Liter loco — Br., — Gd., — bez., pro August loco contingent. 55 Gd., — bez., loco nicht contingent. 35 1/4 Gd., October-Mai 32 1/2 Gd.
Stettin, 16. August. Loco ohne Faß mit 50 A. Consumsteuer 55,20, loco mit 70 A. Consumsteuer 35,60 A, pro August-September 34,60, pro Septbr.-Oktbr. 34,50 A.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 16. August. Kornzucker exkl. von 96 %, Rendement —, Kornzucker exkl. 92 % Rendement —, Kornzucker exkl. 88 % Rendement —, stetig. Gem. Raffinade mit Faß —. Melis I. mit Faß —. Tendenz: geschäftlos. Nachprodukte 17,20. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen
vom 16. August.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. n. Meeressp. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius Grad.	Wetter.
Christianlund	750	SW	11 1/2	bedeckt
Kopenhagen	751	SW	13	bedeckt
Stockholm	746	W	16	wolfig
Haparanda	744	ND	14	bedeckt
Petersburg	736	WNW	14	Regen
Moskau	750	SW	12	heiter
Sylt	752	WNW	16	wolfig
Hamburg	754	WNW	16	heiter
Swinemünde	753	SW	13	Regen
Neufahrwasser	753	SW	16	wolfig
Memel	750	W	15	bedeckt
Paris	—	—	—	—
Karlsruhe	763	SW	17	bedeckt
Wiesbaden	761	SW	18	wolfig
München	764	SW	14	bedeckt
Gemmitz	759	SW	14	Regen
Berlin	755	SW	14	bedeckt
Wien	761	W	16	bedeckt
Breslau	758	W	14	bedeckt
Nizza	—	—	—	—
Triest	762	still	22	heiter

Uebersicht der Witterung.
Ein tiefes Minimum befindet sich am Ladogasee, ein Theilminimum am Skagerrak, während der hohe Luftdruck in Südwest-Europa sich etwas nordwärts ausgebreitet hat. Ueber Deutschland wehen frische südwestliche bis nordwestliche Winde bei veränderlicher, ziemlich kühler Witterung; vielfach ist Regen gefallen. Viel hatte Gewitter. Deutsche Seewarte.

Viehmarkt.
Berlin, 16. August. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Mit Einschluß des

gestrigen Vorhandels fanden am kleinen Markt zum Verkauf: 355 Rinder, 1044 Schweine, 814 Kälber, 1420 Gemmel. — Von Rindern wurden ca. 150 Stück geringer Waare zu Montagpreisen verkauft. Schweine inländische Waare nur IIa und IIIa, erzielten bei ruhigem Handel ebenfalls die Preise des vorigen Montags 56—62 A pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara und wurden ausverkauft. Das Rälbergeschäft gestaltete sich ruhig, Ia 48—57, ausgeführte Posten darüber, IIa 35—47 A pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel ohne Unfaß.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 17. August.

Für Weizen per Scheffel gute Sorte	7,70—7,80	A
" " " " mittel	7,50—7,60	"
" " " " geringe	7,40—7,50	"
" Roggen " " gute	6,00—6,10	"
" " " " mittel	5,70—5,80	"
" " " " geringe	5,50—5,60	"
" Gerste " " gute	4,70—4,80	"
" " " " mittel	4,50—4,60	"
" " " " geringe	4,40—4,50	"
" Safer " " gute	3,70—3,80	"
" " " " mittel	3,50—3,60	"
" " " " geringe	3,20—3,30	"
" Stroh, Nicht-100 Ril.	5,0—5,80	"
" Heu 100 Ril.	4,00—5,00	"
" Kartoffeln per Scheffel	1,20—1,50	"
" Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.	0,45—0,50	"
" Schweinefleisch	0,35—0,40	"
" Schweinefleisch	0,50—0,70	"
" Kalbfleisch	0,40—0,50	"
" Hammelfleisch	0,40—0,50	"
" geräucherter Speck, hiesigen	0,80—0,90	"
" Schweinefleisch, hiesigen	0,80—0,90	"
" amerikanisches	0,44	"
" Butter per Pfund	0,95—1,00	"
" Eier 60 Stück	2,40	"
" Kühen, alte, per Stück	1,00—1,40	"
" Rufen	0,50—0,70	"
" Enten, lebend, "	1,00—1,70	"

Elbinger Schiffsnachrichten.
Ausgegangen:
Am 16. August. Dampfer Ceres, Capt. Dräger, mit Gütern nach Stettin über Königsberg.

Meteorologisches.

Barometerstand.
Elbing, 17. August, Nachmittags 4 Uhr.

Sehr trocken	29	9
Beständig	6	—
Schön Wetter	3	—
Veränderlich	28	—
Regen und Wind	9	—
Viel Regen	6	—
Sturm	3	—

Wind: SW. 15 Gr. Wärme.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.
S. Renée. Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. J. Meick, Frankfurt a.M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Gegen Flechten. Dievenow.
Ich muß Ihnen meinen Dank abstaten für den guten Erfolg der Dr. Fernest'schen Lebens-Essenz, indem mein Sohn, welcher mit einem Flechten-Ausschlag behaftet war, durch den Gebrauch vollständig wieder hergestellt wurde; die Essenz hatte eine ganz außerordentliche Wirkung, alles ist heil, bis auf einige kleine Flecken, welche hoffentlich bei ferneren Gebrauch auch noch schwinden werden. Itohreich, Seelootse. Erhältlich in Flaschen à 50 Pf., 1 M. und 1,50 M. in Elbing bei Apotheker F. R. Pohl (früher Wendtland), Haensler, Linck (Poln. Apoth.).

Elbinger Standes-Amt.
Vom 17. August 1889.
Geburten: Fabrikarbeiter Wilhelm Zippert L. — Tischler Anton Pohlmann L. — Schmied August Fischer S. — Fabrikarb. Anton Both L. — Arb. Wilhelm Friedrich Stetter in Kiel S. — Arbeiter Andreas Groß L. — Fischer Theodor Lemte S.
Aufgebote: Apotheker Friedrich Pohl-Geb. mit Elisabeth Bauer-Trebnitz. — Kaufmann Emil Roll-Marienwerder mit Clara Maas-Geb.
Sterbefälle: Tischlermeisterfrau Wilhelmine Kasper, geb. Zinke, 59 J. (Statt besonderer Meldung.)

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben beehren sich ergebenst anzugeben
Victor v. Schmiedeberg
und Frau
Anna, geb. Ziegler.
Königsberg i. P., d. 16. Aug. 1889.

Verpr. Provinzial-Fechterverein.
Der um 1 1/2 Uhr annoncirt Ausmarsch findet bereits um 1 Uhr statt.
Das Sommerfest der Allgemeinen Kranken- und Sterbe-Kasse der Metallarbeiter findet Sonntag, 18. August, im Kaisergarten statt, verbunden mit Concert, Kinderbelustigungen, Feuerwerk und Tanz. Das Concert wird von der Braunsberger Kapelle ausgeführt. Anfang 3 1/2 Uhr, Entree 20 Pf.
Das Comité.
Bei schlechtem Wetter
im Saale der Bürger-Ressource
Sonntag, den 18. August,
Abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Concert.
Entrée à Person 30 Pf.
Otto Pelz.

Die land-wirtschaftliche Winterschule zu Marienburg Wpr. beginnt ihren 10. Kursus am 14. October dieses Jahres. Anmeldungen erbittet der Director Dr. Kuhnke.
Für die hiesige Feuerwehr werden noch einige Pferde gebraucht. Zum Ankauf derselben haben wir einen Termin auf
Sonnabend, den 24. August, Vorm. 10 Uhr,
anberaumt.
Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde, 5—8 Jahre alt, 4—6 Zoll groß, verkaufen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zu dem angegebenen Termin auf dem Stadthofe uns vorzustellen.
Elbing, den 17. August 1889.
Die Marstall-Commission.
gez. **Lehmann.**

Bekanntmachung.
Der Vertrag über die Aufsicht der dem Heil. Geissthospital zu Elbing gehörigen, ca. 3 culm. Hufen enthaltenden Ländereien zu Korbshorst und Rosgarten, erreicht ult. April 1890 sein Ende.
Für die Aufsicht wird freie Wohnung und Benutzung der in Rosgarten befindlichen Wirtschaftsgebäude, sowie die freie Benutzung von ca. 5 culmischen Morgen und des am Gehöft befindlichen Obst- und Gemüsegartens gewährt; auch stehen dem Aufseher noch verschiedene anderweite kleine Nutzungen zu. Bewerber um diese Aufseherstelle wollen ihre Gesuche innerhalb vier Wochen an uns einreichen. Die speziellen Bedingungen liegen im Rathshaus, Bureau II., zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühr überandt.
Elbing, den 8. August 1889.
Der Magistrat.

Sicherste Kur der Welt!
Zwei Drüsenleiden der Menschheit leiden am **Brandwurm.**
Sicheres, rasches, schmerzloses, kostloses Heilmittel für alle Fälle von Brandwurm, Hämorrhoiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautkrankheiten, etc. Preis: 1 Mark in 3 Heften.
Dr. **Volkmann** in Elbing, welche auch in allen Apotheken zu haben sind.

Bekanntmachung.
Dienstag, d. 20. d. M., Nachm. 3 Uhr,
werde ich hier selbst auf **Neustädterfeld** neben der Besitzung des Herrn **Lietz** etwa 1 1/2 Morg. Safer auf dem **Salme** und 1 1/4 Morg. **Kartoffeln** zum Abernten im Wege der Zwangs-vollstreckung öffentlich meistbietend versteigern.
Elbing, den 14. August 1889.
Tilsner, Gerichtsvollzieher.

Engros **Neuer Erfolg** Export
Auch auf **Ausstellung** in Nürnberg 1885 und **Amsterdam** 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der **silbernen Medaille** prämiirt.
Meine **echten Talmi-Panzer-Uhrketten**, von echt Gold nicht zu unterscheiden, 6 Jahre schriftliche Garantie, können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner **Schutzmarke** gestempelt.
Herrenkette Stück 5 Mk.
Damenkette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.
Garantieschein zu jeder Kette:
Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldigen Schein verliert.
R. Burgemeister,
Königsberg i. Pr., 3. Junferstr. 3.

Altes Gold, Silber, Edelsteine etc. etc. kauft stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa und arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um
F. Witzki, Goldarbeiter,
Fischerstr. 21.
Ich bin auf etwa 8 Tage verreis.
C. Klebbe.

Kein Geheimmittel!
Seit 14 Jahren bewährt!
Oberstabsarzt, Physikus Dr. G. Schmidt's
Gehör-Oel
heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.
In C. Haubner's Engel-Apothek Wien I
Haupt-Depot in Stettin:
Sof- und Garnison-Apothek.



Nervenzerrüttung,
speciell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfahrung
Dr. Mentzel, nicht approbirt.
Arzt, Hamburg, Kielerstr. 26.
Auswärts brieflich.

Amerik. electro-magnet. Sichtfissen
p. St. 3 M., geg. Einsend. v. 3 M. 20 Pf. fr.
Amerik. electro-magn. Sichtpulver
p. Schl. 1 M., geg. Einsend. v. 1,20 M. fr.
ärztlich empfohlen gegen **Rheumatismus**, **Neurvenkrankheiten** und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa
Otto Venzke,
Dresden — Strehlenstr. 49b.
Für mein Kurzwaaren- en gros Geschäft suche ich einen
Gebrüder.
Theodor Lehmann-Elbing.

Gummi- Artikel
hochfein. Preisliste gratis u. franco.
A. H. Theising jr., Dresden.
Tüchtige Tischlergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
G. & J. Müller,
Tischlermeister.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maystraße Nr. 6.
Agenten-Gesuch!
Agenten zum Verkauf von gesetzlich erlaubten Prämienloosen bei günstigen Bedingungen gesucht. Lohnende Nebenbeschäftigung für Beamte, Lehrer etc. Offerten unter **S. 500** an die **Annoncen-Expedition A. Steiner, Berlin, Brückenstraße 8.**

Offene Stellen
für **Militärantwärter.**
Brieftäger bei der Oberpostdirection in Danzig, 800 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.
Kirchendiener an der St. Marien-Kirche in Elbing, zu melden bei dem Magistrat in Elbing, 138 M. jährlich incl. freier Wohnung im Werthe von 72 M.
Postkassener im inneren Dienst beim Postamt in Graudenz (Oberpostdirection Danzig), 800 M. Gehalt und 144 M. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.
Kandiersträger beim Postamt in Hohenschein Westpr. (Oberpostdirection in Danzig), 510 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.
Seizergelöhne zur Bedienung der Heiz- und Vorrichtungen des Ober-Präsidenten- und Regierungsgebäudes in Königsberg (Königl. Regierung), 60 M. monatlich.
Totengräber und Glöcker, evangel., Gemeinde = Kirchenvorath in Lenzen (Westpreußen). Gehalt 151 M.
Polizeibeamter und 2. Polizeigeorgant beim Magistrat in Lestien (Kreis Graudenz), Gehalt 360 M. bar, Nutzung eines Dienstgartens und Exekutionsgebühren.
Schuldiener an der Knaben-Volksschule I und II in Marienwerder, Gehalt 420 M., freie Wohnung und Heizung.

Für Hochzeiten und Gesellschaften.

Neuheiten in Gesellschafts-Toiletten

größter Auswahl.
Cachemir, Foulé voile - Roben
 mit seidener faconné Streifen, entzückenden Farbenstellungen.
Das Elegante für die 1889er Ball-Saison.
 Robe 21 Ellen schon für 12,25.

Farbige seidene **Spanische Roben, Gestickte seidene Spitzen-Toiletten, Chenille-Flotten-Ballroben, Wachsperl-Plain-Toiletten**
 in neuesten Tag- wie Lichtfarben.
 Außergewöhnlich billig:
Reinvollene Crêpe-Roben
 neueste Lichttöne
 21 Ellen schon für 6,50.

Reizende **Spitzen-Toiletten**
 nebst passenden **Satins**
 Robe 18 Ellen schon für 3,75.

500 Meter schwere **Seiden-Atlasse** schneide Mtr. 1,25 aus.
 300 Meter schwere **Seiden-Cöper, Merveillex**, schneide Mtr. 1,75 aus.
 Fabelhaft billig.
 500 Mtr. faconné **Nagel-Seide** schneide Mtr. 1,45 aus.
Seiden-Moirés schneide Mtr. 2,15 aus.

Größte Collection **Schärpenbänder**
 in Moiré, Faconné, Brocat, schon Mtr. 0,65 an.
 Schottische Schärpen, aparte Farbenstellungen, Mtr. 1,25 an.

Ballblumen, Garnituren, Bouquets, Tuffs, Strauß-Nigretts, einzelne Rosen u. dgl.
 Ballfächer, seidene Ballhandschuhe, Ballstrümpfe.
 Prima weiße Glacé-Handschuhe für Damen
 2fn. | 4fn. | 6fn.
 0,95 | 1,45 | 1,60,
 für Herren 1,25.

Neuheiten in **Gesellschaftstüchern, Echarpes, Fantasie-Chales, Chemise-tüchern, Chales.**
 Gesellschafts-Gravatten für Herren.
Th. Jacoby.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts muß mein ganzes Lager fertiger **Wäsche** und dazu gehöriger Artikel bis zum 10. September vollständig geräumt werden.

W. Hemmpel, Alter Markt 65.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, sowie Corset-Fabrikation.

Den 1. Sept. beg. e. neuer Kursus z. gründlichen Erlernung selbstständigen Zuschneidens u. Anfertigung obig. Gegenstände nach neuestem vorzüglichem System und Schnitt. Von unschätzbarem Werthe f. j. d. Haus w. f. Damen, d. s. a. Directricen ausbilden wollen.

Emma Popp, akad. geprüfte Lehrerin, Kalkscheinst. 15.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe sämtliche Waaren zum **Kostenpreise** aus.

Rosa Jablonska.

Gegenüber dem Gerüchte, daß im Ostseebade Kahlberg die Wanderraupe wieder in großer Menge aufgetreten sei, erklären die unterzeichneten Badegäste, daß die Raupe zur Zeit völlig verschwunden und somit eine Belästigung durch dieselbe für den weiteren Verlauf der Saison absolut nicht zu befürchten ist. Es wird im Gegentheil constatirt, daß der Aufenthalt hier selbst nach jeder Richtung hin ein durchaus angenehmer ist.

Kahlberg, den 15. August 1889.

Dr. Baatz, pract. Arzt; von Förster, Rittmeister und Escadr.-Chef; Dr. Gaupp, Justizrath; Dr. Gaupp, pract. Arzt; Harder, Landgerichts-Director; Dr. Jigner, Arzt; Passarge, Apothekenbesitzer; Scheumann, Geh. Regierungsrath; Schroeder, Postmeister; Wandersleben, Oberlandesgerichtsrath.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch **Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden. Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach geworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte Façons.

 GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -90.	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. -55.	 SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. -80.
 HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. -85.	 WAGNER Breite 10 Cm. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. Paar: M. 1.20.	 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. -60.
 ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. -70.	 COSTALIA conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Dtzd.: M. -85.	

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in **Elbing** bei: **Otto Kaufmann, Brückstr. 12;** — **Hugo Gerlach, Heil. Geiststr. 33;** — **A. Kludtke, Wasserstrasse 4;** — **Thielheim & Korsch, Wasserstrasse;** — **F. Riemann, Alter Markt;** — **H. A. Hugen, Alter Markt** — **Bertha Kroschinski**

oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

Große Berliner Schneider-Akademie.

Berlin, **Rothes Schloß 1,** umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn und garantirt **einzig und allein** durch ihre **weltberühmte Unterrichtsmethode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen- und Wäsche-Schneiderei.** Kurse beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Prospect gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse. **Die Direction.**

500 Jahr alte berühmte ächte **St. Jacobs-Magentropfen.**

Unereicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magentranz u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Nerven, saure Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospect.

Die Jacobs-Tropfen sind kein Geheimmittel, die Beschriftung a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankheiten“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der untenstehenden Deposittäre.

Central-Depot M. Schulz, Emmerich.

Abler-Apothete, Brückstr. 19, in Elbing; Apoth. W. Lachnit und Apotheke zum goldenen Adler in Marienburg; Löwen-Apothete in Dirschau; Apotheker F. Fritsch in Braunsberg.



Rothweine
 garantirt rein in drei vorzüglichen Qualitäten
 1/2 Bordeauxflasche M. 1,00 excl. Glas.
E. Lehmann, Weinhandlung,
 Elbing, Brückstr. 15.

Atelier Herm. Fischer

ELBING
 Wachtstrasse No. 2, am Lustgarten.
 Photographische Aufnahmen
 zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung.

Um für die Herbst-Waare

Platz zu gewinnen, verkaufe ich sämtliche Bestände **hocheleganter, sowie einfacher, dennoch sehr dauerhafter**

Sommer-Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

schon heute zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen und erlaube ich mir, das geehrte Publikum auf diese günstige Offerte ganz besonders aufmerksam zu machen.

J. Willdorff Nachf.

Friedr.-Wilh.-Platz, Ecke Schmiedestraße.

Haupt-Fellviehmarkt

in Elbing:

Donnerstag, den 22. August d. J.

Die Direction des Viehhofes.
 Kleinau. Oldendorff.

Berliner Schneider-Akademie

(vormals Kuhn, Klotz & Co.)

früher „Rothes Schloß“, jetzt **Kommandantenstr. Nr. 10-11.**

Größte Fachlehranstalt der Welt. Garantirt die denkbar beste theoretische und practische Ausbildung in allen Zweigen der **Herrenschneiderei**, wie der feinen **Damen- und Wäsche-Confection.** Leistungen bis jetzt unerreicht; vorzüglicher Sitz ohne Anprobe; elegantester Zuschnitt. Sehr umfangreiches, jahrelang unter Herrn Director Kuhn bewährtes Lehrpersonal. **Frau Director Kuhn ertheilt persönlich den Unterricht im Drapieren und in der Komposition von Salon- und Straßen-Toiletten.** Aufnahme von Schülern und Schülerinnen täglich. Am 1. und 15. jeden Monats beginnen **Hauptkurse in allen Abtheilungen der Hochschule; für Confectionäre sind besondere Kurse eingerichtet.** Nach erfolgreicher Abolvierung eines akademischen Hauptkurses kostenloser Stellennachweis. Ausführliche Prospective gratis und franco. Der Weltruf unserer „**Berliner Schneider-Akademie**“ überhebt uns jeder Reklame, welche wir solchen kleineren Anstalten überlassen, die den Titel „Akademie“ erst von uns entlehnt haben und darauf angewiesen sind, durch großklingende Bezeichnungen, Preiskrönungen zc. das Publikum anzulocken. — Man achte genau auf unsere jetzige Adresse, da Herr Director Kuhn im Novbr. v. J. seine Akademie aus dem „Rothes Schloß“ in die noch ausgedehnteren Räume der Häuser Kommandantenstraße 10-11 verlegt hat.



Sphinx. Wollenes Strickgarn

ist das Beste
 Jede Docke des ächten **Sphinx**
 trägt nebenstehende **Schutzmarke.**
 Niederlage bei Rudolph Liezewski.



Parade-Bitter,

laut Gutachten der Herren **Dr. Wischoff** und **Dr. Brackebusch** den besten **franz. Liqueuren** gleichstehend;

IWAN,

feinsten russischer Tafelbitter, als wohlgeschmeckender, magenstärkender Liqueur seit Jahren beliebt.

Alleiniger Fabrikant: **J. Russak in Kosten.**
 Liverpool 1886: Erste Medaille. | Barcelona 1888: Silb. Medaille,
 Adelaide 1887: Goldene Medaille, | Brüssel 1888: Verdienstkreuz.
 Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen zum Preise von M. 1,25 resp. 2 Mk. bei den Herren **Benno Damus Nachf., Adolph Kellner Nachf. und Conditor Maurizio & Co.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze und Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast **schmerzlos** auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel**, veraltete **Veinschäden**, **böse Fünger**, **Frostschäden**, **Brandwunden** zc. Bei **Husten**, **Stichhusten**, **Reißen**, **Kreuzschmerz**, **Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben in allen **Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Wasserdicht!!!

und porös imprägnirte Kammgarnstoffe in jeder Farbe, Muster und Qualität, äußerst haltbar, können gewaschen, gefärbt und gebügelt werden, ohne diese Eigenschaften zu verlieren. Das denkbar Beste, was hierin existirt u. zu jedem Kleidungsstück geeignet, besonders für Personen, welche den Unbilden der Witterung ausgesetzt, fast unentbehrlich.

Amlich begl. Zeugnisse liegen bereit.

Im „**Alleinvertauf**“ für hiesigen Ort zu äußerst soliden Preisen von 5 bis 12 Mark pro Meter verkäuflich bei

F. G. Heinrichs,

35. Fischerstraße 35.
Reichhaltiges Tuch- und Buckskin-Lager.
 Anfertigung von Herrengarderobe nach Maß unter Garantie.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Behöhrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Ein mah. Stubflügel

billig zu verkaufen
 Kurze Heiligegeiststr. 21, 1 T.

In leichter **Weißstickerei** find^{en} Damen **dauernd** Beschäftigung
 Im. Mühlenbamm 5, II.

Eine Wohnung von gleich oder kleineren **Wunderbergstraße 20**

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,
Frauen und Knaben
 zum Tabak-Entrippen suchen

Loeser & Wolf.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 16. August. Seitens unserer Stadtverwaltung soll die Errichtung einer Zentralstation für Erzeugung elektrischen Stromes in Erwägung gezogen und in ihrer Ausführung von der Betheiligung der Interessenten abhängig gemacht werden. — In diesem Herbst sollen folgende Chauffeestrecken in Angriff genommen werden: Von Dirschau nach Baldau, von Gr. Schlanz nach Bahnhof Subtau, von Spangau nach Damerau und von Lichtenstein nach Sobbowitz. — Vorgestern fand, wie die „D. Z.“ berichtet, hier eine Vorstandssitzung der Enthaltfamkeit = Gesellschaft für Westpreußen statt. Die Anwesenden nahmen zunächst Kenntniß von einem Schreiben eines Besitzers in der Nähe von Neustadt, welcher der Gesellschaft sein Grundstück für den Preis von 30,000 Mk. zum Kauf, behufs Gründung einer Trinkerheilanstalt für Westpreußen, anbietet. Man war der Annahme der Offerte nicht abgeneigt und es soll der Vorsitzende mit dem Besitzer, sobald der Fonds zum Ankauf eines Grundstücks vorhanden sein wird, in nähere Unterhandlungen treten. Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß die vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen bewilligte Hauscollekte bis jetzt die Summe von 1767,40 Mk. ergeben hat. Es sind aber noch mehrere Kreise zu bereisen. Auch habe der Kreis = Ausschuß des Elbinger Kreises zum zweiten Male aus Kommunalfonds 50 Mk. zur Errichtung der Anstalt übersandt. — Der 17jährige Sohn des Landgerichtsdirectors Birnbaum war vorgestern Abend in Poppot mit dem Ruderboot „Zoppot Nr. 22“ in See gefahren und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt, so daß derselbe entweder verschlagen sein muß oder sein Grab in den Wellen gefunden hat. Nach einer hierher gelangten telegraphischen Nachricht ist glücklicher Weise der junge Mann mit seinem Boote nur verschlagen worden und er selber hier soeben wieder eingetroffen. Das Boot, in welchem er sich befand, ist ca. 36 Stunden lang ein Spiel der sturmbelegten Wellen gewesen und es scheint ihm erst heute früh gelungen zu sein, weit auf der Nehrung — wie er meint, in der Nähe von Liep bei Kahlberg — das Ufer zu erreichen.

* **König**. Die Turnvereine König, Schlochau und Zempelburg unternehmen am Sonntag, den 18. d. M. eine Turnfahrt nach Pr. Friedland, an welchem Orte sich gleichfalls ein Turnverein gebildet hat.

* **König**, 16. August. Das Gut Osterwick, früher dem verstorbenen Lieutenant Curt Wunderlich gehörig, ist dieser Tage im Wege der nothwendigen Subhastation für 194,050 Mark von dem Landwirth Arthur Mehring aus Clausfelde erstanden.

* **Brandenburg**, 16. August. Herr Bantdirector

Haupt, seit vielen Jahren Vorsteher der hiesigen Reichsbankstelle, ist nach langem Leiden heute früh gestorben.

* **Ziegenhof**, 16. August. Der heutige Fetzviehmarkt an unserm Orte war nur sehr mäßig besetzt. Es kamen etwa 120 Stück Rindvieh zum Auftrieb, darunter eine größere Anzahl von Bullen. An Käufern fehlte es nicht, und so fand denn auch die gangbare Waare schnellen Absatz. Für den Centner lebend Gewicht zahlte man im Durchschnitt 22 bis 25 Mark. An gutem Schlachtvieh war überhaupt großer Mangel. Schweine waren nur äußerst wenig zum Verkauf gestellt. Fetzschweine brachten pro Centner 42 bis 43 Mark. Auch Gänse standen zum Verkauf aus und wurden pro Stück mit 2,60 bis 2,80 Mark abgegeben.

—i. **Schönec**, 16. August. Am Mittwoch Vormittag brannte in Wenzlau das Haus des Eigenthümers Zolomdeck nieder. — In dem uns nahegelegenen Dorfe Schwarzhof ist der Typhus ausgebrochen. Die Hälfte der Einwohnerschaft liegt an dieser Krankheit darnieder. Todesfälle sind bis jetzt nicht vorgekommen. Gestern war der Kreisphysikus aus Berent dort. — Am Sonntag, den 25. cr., Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Kluge'schen Schießstande ein Prämienschießen statt, an welchem Jedermann theilnehmen kann.

* **Schönau**, 14. August. Von den vielen wilden Enten, welche in früheren Jahren in größerer Menge die an der Rogat und in den Kämpfen befindlichen Brüche bewohnten, sieht man in diesem Jahre hier keine Spur.

* **Argenau**, 15. August. Die hiesige Apotheke ist für den Preis von 87,000 Mark in den Besitz des Herrn Apothekers Lindel übergegangen. Die Uebergabe erfolgt am 1. September.

* **Pr. Friedland**, 15. August. Am 11. d. M. wurde Herr Referendar Mittelstädt, der im vorigen Monat zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt wurde, in sein neues Amt eingeführt.

* **Königsberg**, 16. August. Zur Zeit halten sich hier die Elementarschullehrer aus der Provinz auf, um sich mit den Einrichtungen des hiesigen Feuerwehrcorps bekannt zu machen. Es geschieht das einer Anregung gemäß, die der Herr Oberpräsident v. Schlieckmann gegeben hat, welcher wünscht, daß auf diese Art Lehrer mit solcher Ausbildung später da, wo sie in ihrem Berufe thätig sind, die erlangten Kenntnisse zum Besten der Feuericherheit auf die Landbewohner übertragen. — Herr Apotheker R. Rauffmann, welcher vor kurzer Zeit die Apotheke in der „Krummen Gräbe“ verkauft hatte, tritt, wie die „Hart. Ztg.“ meldet, vom 1. October d. J. ab in den Besitz der Apotheke in Lautenburg gegen eine Kaufsumme von 120,000 Mark. — Dem pensionirten Kanzleidiener des

hiesigen Consistoriums, L. Schwöbbl hier selbst, wurde zur Erinnerung an die Feier seiner morgen stattfindenden goldenen Hochzeit eine silberne Medaille mit den Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin verliehen. — Unser Schiffsverkehr gestaltete sich während des verfloffenen Vierteljahres wie folgt: Es sind eingekommen 780 Schiffe und ausgegangen 809 Schiffe.

* **Schuppenbeil**, 14. August. Zum Bürgermeister unserer Stadt wurde der Stadtsecretär Schulz aus Strehlen, Provinz Schlesien, gewählt. Die Stelle war mit ca. 3300 Mk. ausgeschrieben. In 9 Jahren haben die Wähler der Stadt diese schwierige Wahl drei Mal vornehmen müssen.

* **Heiligenbeil**, 13. August. Der vorgestrige, sogenannte Fetzviehmarkt war von einer großen Anzahl Händler besucht, wie bislang noch nicht dagewesen, mußten sich dieselben doch, um schließlich unterzukommen, mit Strohlager begnügen. Da Vieh in mittelmäßiger Zahl angetrieben war, so stiegen die Preise ganz bedeutend und blieb nur wenig unberkauft; in Pferden konnte der Bedarf überhaupt nicht gedeckt werden.

* **Willau**, 15. August. Heute Nachmittag kam der deutsche Schooner „Auguste“ von Ziegenort, mit Stückgütern von Oscarshamn (Schweden) nach Stettin bestimmt, für Nothhafen hier ein. Der Kapitän lief Willau des widrigen und stürmischen Wetters wegen an, auch war der Proviant ziemlich zur Neige gegangen.

* **Gerdaun**, 14. August. Herr Kreisbaumeister Harrs von hier wird, wie die „Königsb. Hart. Ztg.“ berichtet, in Folge einer Wette eine Distanzefahrt mit einem zweispännigen Fuhrwerk nach Magdeburg (mit Umwegen ca. 900 Kilometer) unternehmen. Die Fahrt darf zehn Tage dauern, jedoch glaubt Herr H. sein Ziel bereits bei achttägiger Fahrtdauer erreichen zu können.

* **Ynt**, 15. August. Ein beklagenswerthes Unglück ist durch die Schusswaffe in dem Dorfe Schiltoren herbeigeführt worden. Am Dienstag kamen dort nämlich zum Besitzer B. einige Soldaten, die auf Patrouille waren, und baten um einen Schluck Wasser. Der Sohn des Hauses, der Soldat gewesen war, nahm die Kameraden äußerst freundlich auf. Er hob sein geladenes Jagdgewehr von der Wand und zeigte den Soldaten einige Griffe, wie man sie früher machte. Plötzlich entlud sich die Waffe und die ganze Ladung traf den Mann so unglücklich in den Kopf, daß er auf der Stelle todt war. (S.)

* **Gumbinnen**, 15. August. Die von dem jüngst verstorbenen Kaufmann Czrczynski innegehabte Lotteriekollekte ist getheilt worden und zur Hälfte dem Färbereibesitzer Kuhrau, zur anderen Hälfte dem Buchdruckereibesitzer Krausened übertragen. (R. A. Z.)

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen**, 15. August. Vorgestern wurde von der hiesigen Strafkammer der Lehrer Wohlgenuth aus Zalesko wegen Mißhandlung von drei Schülerinnen zu 70 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Vermischtes.

* **Berlin**. Im anatomischen Museum der thierärztlichen Hochschule befindet sich das Skelett des Lieblingspferdes Friedrich's des Großen, des historischen Fliegenschimmels Condé. Der alte Schimmel erfrante sich nach Beendigung des siebenjährigen Krieges besonderer Gunst seitens seines königlichen Herrn. Als das Pferd, das man frei im Potsdamer Park umherlaufen ließ, einst der aufziehenden Wachparade recht im Wege war, mußte dieselbe auf einen Wink des Königs einen Bogen machen, um den alten Schimmel nicht zu beunruhigen. Bei großen Paraden ritt der König ihn gern und hatte zu diesem Zwecke ein prächtiges blaues Sammetes Reitzeug für Condé anfertigen lassen, welches sich heute noch im Hohenzollernmuseum befindet; Condé war, und das zeigt das Skelett, ein vorzüglich gebautes Thier edelster Rasse.

* **Berlin**, 16. August. In der Steinmehlstraße ist eine Pockenepidemie ausgebrochen. In zwei Häusern liegen sechs Kranke, wovon bereits zwei verstorben sind. Die Epidemie wurde eingeschleppt durch einen Tischler, welcher in Snowrazlaw mit Pockenkranken zusammentam. — Die Affaire Sandrock hat eine überraschende Wendung genommen, indem Frau Sandrock vorgestern aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist. Diese Entlassung ist auf Antrag des Staatsanwalts erfolgt, weil die Voruntersuchung für die Annahme, die Frau habe den Knaben aus dem Fenster gestürzt, keine Beweise gegeben hat, vielmehr angenommen werden muß, daß das Kind gelegentlich einer Züchtigung von selbst durch das auffallend niedrige Fenster herausgefallen ist.

— Bei der Gefechtsübung bei Spandau ist, wie nachträglich bekannt wird, einem Zuschauer ein Unfall passiert. Einem Herrn Dörrfeld aus Frankfurt a. O., der zu Pferde der Übung beimohnte, scheute das Pferd infolge des Kanonendonners und warf ihn so unglücklich ab, daß er einen Schädelbruch davontrug. Einige Militär-Lazarethgehilfen leisteten auf höheren Befehl dem Verwundeten die erste Hilfe. Das herrenlose Pferd wurde, nachdem es noch einige Personen umgerannt, von zwei Soldaten aufgefangen.

— Berlin feiert heute ein eigenthümliches Jubiläum. Heute vor 350 Jahren erließ Kurfürst Joachim II. eine Verordnung, wonach der Stadt alle herrenlosen Erbschaften in derselben heimzufallen, wäh-

rend diese in anderen Städten dem Fiscus überwiesen werden. Die Sache ist nicht unbedeutend, denn in den letzten 20 Jahren bezifferten sich die Erbschaften auf 261,362 M. Sie werden ausschließlich zur Unterstützung verschämter Armen benutzt.

— In der „Odenkürchener Zeitung“ finden wir über die Reise des Kaisers nach England nachträglich noch eine bisher unbekannt gebliebene interessante Thatsache erwähnt, welche allgemein bekannt zu werden verdient. Ein Odenkürchener, der als Einjährig-Freiwilliger die Reise mitgemacht hat, schreibt nämlich u. A. Folgendes: „Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr kam ich von Wache und hatte in Folge dessen das Glück, einer herzbewegenden Feier beizuwohnen zu dürfen. Nachdem wir gegen 6 Uhr Dover = Calais passirt hatten, deren Vuchfeuer man am fernen Horizont erblicken konnte, näherten wir uns der Stelle, an der vor Jahren unsere junge Flotte ihren ersten herben Verlust erfuhr. Nach und nach wurde die Bewegung der Schiffe langamer und endlich hielt das ganze Geschwader in feierlicher Ruhe auf den leicht bewegten Wellen. Unter uns, tief auf dem Meeresgrunde, lag das mächtige Panzerschiff „Der große Kurfürst“. Es fand ein kurzer feierlicher Gottesdienst zum Gedächtniß der hier verunglückten Seeleute statt. Ein erster Augenblick, der Jedem von uns unvergeßlich sein wird. Die Musikkapellen der einzelnen Schiffe spielten dann einen Choral, und noch unter den erhebenden Klängen desselben zog das stolze deutsche Geschwader weiter über die schäumenden Wellen dahin, seinen obersten Kriegsherrn zu neuen Ehren führend.“

* **Sprottau**, 15. August. Der Raubmörder und Brandstifter Kaczmarek aus Szardowo, welcher vor drei Jahren den Lukowski'schen Haushälter ermordet und beraubt und dessen Bett in Brand gesteckt hatte, ist entdeckt und verhaftet worden. Derselbe hat ein offenes Geständniß abgelegt.

§§ Das Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) zählte im vergangenen 22. Schuljahre 839 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen = Ingenieure und Elektrotechniker, bezüglich die für Werkmeister besuchten. Unter den Geburtsländern bemerkten wir: Deutschland, Oesterreich = Ungarn, Rußland, die Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien etc., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Bauwerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 14. Oktober. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

— Eine werthvolle römische Silberschale, gefunden bei Wichulla im Kreise Dppeln, ist von deren Besitzer gegenwärtig in der vorgezeichneten Abtheilung des Museums für Völkerkunde in Berlin ausgestellt. Das sehr interessante Gefäß hat etwa halbkugelige Form, auf leichtem Fuße mit Knopf; auf der gewölbten Gefäßfläche sind Delphine und Seepferde, sowie sonstige Seethiere dargestellt, über dem Relief

befindet sich ein Blätterstab; die Hentel werden durch zwei horizontale Griffplatten gebildet. Der Stiel ist durch Blattwerk, der Fuß durch abwechselnde Aneinanderreihung von Stierköpfen und Rosetten verziert. Das Stück ist von Herrn Hofgoldschmied B. Talpe in Berlin mit vielem Geschick restaurirt und ergänzt worden.

— Selbstmord eines österreichischen Offiziers. In Sillein erschoss sich am 9. d. M. der Genie-Oberlieutenant Ottomar Zauffel v. Orion, der sich eigens zu diesem Zwecke aus Wien dorthin begeben hatte. Raun angelangt, begab er sich in das bei Sillein gelegene Wäldchen, band zwei Dynamitpatronen an seiner Stirne und Brust fest, legte dann ein mit Chloroform getränktes Sacktuch in den Mund und schoß sich aus einem Revolver eine Kugel in die Brust. Die Kugel tödtete ihn sofort, während die Dynamitpatronen sich nicht entzündeten.

— Ueber die Vererbung der Kurzsichtigkeit hat ein französischer Arzt, Dr. Motais, ausgedehnte Untersuchungen angestellt und ist dabei zu folgenden Schlüssen gelangt, welche allgemeine Beachtung verdienen: 1) Der erbliche Einfluß der Kurzsichtigkeit ist unleugbar. 2) Von 330 jungen Leuten ist sie bei 216 nachweisbar erblich. 3) Die vererbte Kurzsichtigkeit unterscheidet sich von der erworbenen durch ihr frühzeitigeres Auftreten, ihre schnellere Entwicklung und ihre schwerere Erscheinung. Die Kurzsichtigkeit wird vom Vater auf die Tochter in 86 pCt. vererbt, von der Mutter auf den Sohn in 79 pCt. der Fälle. Die erbliche Uebertragung der Kurzsichtigkeit wird begünstigt durch den Aufenthalt in schlecht beleuchteten Räumen.

— Ein neuer königlicher Schriftsteller wird demnächst in Paris debutiren: es ist Kalafaua, der König der Sandwichinseln, der gegenwärtig seine Vieder drucken läßt. Die Veröffentlichung dieser Gedichte geschieht allerdings aus einem recht prosaischen Motiv; Kalafaua ist nämlich noch in Geldnoth und will seine schriftstellerischen Einnahmen dazu benutzen, um seine Schulden bezahlen zu können. In einem Brief, den er in diesen Angelegenheiten an einen Freund gerichtet hat, heißt es: „Ich kann mit meinem Jahreseinkommen von 150,000 Frks. nicht nur recht gut auskommen, sondern auch noch Schulden bezahlen. Ich hoffe sehr, die Pariser Ausstellung besuchen zu können, aber leider fehlen mir zu dieser Reise 50,000 Frks. Da aber der Verleger, der joben meine Gedichte veröffentlicht, mir mittheilt, daß der Verkauf sich gut anläßt, so hoffe ich von ihm die 50,000 Frks. zu erhalten.“

— Die Panzerfahrzeuge unserer Marine führen, wie man der „Weserztg.“ aus Wilhelmshaven schreibt, die humoristische Bezeichnung „Insektengeschwader.“ Es erklärt sich diese Benennung theils aus den Namen der Panzerfahrzeuge, unter denen es auch eine Biene, einen Brummer, eine Bremse und sogar eine Hummel giebt; andererseits sind unter ihnen aber auch die Namen Skorpion, Katter, Krofodil u. s. w. vertreten, so daß man ebenfugot von einem Amphibiengeschwader reden könnte. Der Name Insektengeschwader ist aber im Munde der Marine bereits so eingebürgert, daß diese Flotte von Küstenverteidigungsfahrzeugen diese Bezeichnung,

welche ein Wikbold erfunden haben mag, wohl für alle Zeiten behalten wird.

— Ein Schiff untergegangen. Die nach Apennin gehörende Bark (Dreimaster) „Christine“ ist, wie nunmehr unzweifelhaft feststeht, mit Mann und Maus untergegangen. Das Barkschiff war von Guayaquil in Ecuador nach Amsterdam mit einer Ladung Cacao in See gegangen, hat aber den Bestimmungsort niemals erreicht; auch ist seit Monaten keine Kunde über den Verbleib des Dreimasters in die Heimath gedrungen. Die auf so düstere Weise von den Wellen verschlungene Besatzung des Schiffes bestand aus zwölf Personen, vorwiegend Schleswigern.

— Zwischen Soldaten und Knechten hat nach der „Fr. Oder-Zeitung“ am Sonntag in Rüttrin eine folgenschwere Schlägerei stattgefunden. Ein Unteroffizier und zwei Mann der im Außenfort Zorndorf liegenden Garde-Fuß-Artillerie besuchten einen Gasthof in Zorndorf, wo sie mit Knechten in Streit geriethen. Etwa 15 bis 16 Mann fielen über die Soldaten her, dem Unteroffizier gelang es, sich durchzuschlagen, der eine Soldat aber blieb todt auf der Stelle, der andere wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Es wird erzählt, daß der betreffende Gastwirth mit einem Revolver unter die Knechte geschossen habe, trotzdem sei es ihm aber nicht gelungen, die Soldaten zu retten.

* **Leipzig**, 13. August. Bei der heutigen Abreise der seit einiger Zeit hier gastirenden Beduinen nach Magdeburg trugen sich auf dem Magdeburger Bahnhofe Skandalereien zu, indem eine Anzahl Frauen und Mädchen sich an die Beduinen herandrängte und den Aufforderungen der Bahnbeamten keine Folge leisteten. Besonders that sich dabei eine Frau aus Breslau hervor, welche den Beduinen nach Leipzig nachgereist war. — Wie „sittsam“!

— Drei große Aerzte. Als der gefeierte Arzt Dumoulin, umgeben von seinen trauernden Kollegen, auf dem Todtenbette lag, sprach er: „Meine Herren, ich lasse nach meinem Tode drei große Aerzte zurück!“ Jeder seiner Freunde glaubte, einer derselben zu sein, und man hat ihn, dieselben zu nennen. „Es sind dies“, antwortete der Sterbende, „die Luft, die Bewegung und Diät.“

— Ein aufregendes Schauspiel. In Sanct Duen ist am Montag der Aufstieg eines Luftballons unter aufregenden Umständen erfolgt. Eben als der Führer sich anschickte, das Zeichen zum Loslassen der Seile zu geben, ergriff ein heftiger Windstoß das Fahrzeug und schleuderte die die Stricke haltenden Männer gegen benachbarte Mauern. Dann erhob sich der Ballon und schleifte über die Dächer, mit der Gondel die Kamine herunterrasirend. Das Publikum wurde von dem peinlichen Eindruck des Unfalles auch dann nicht frei, als der Luftschiffer freie Bahn gewann, da man bemerkte, daß die Gesichter der Passagiere blutüberströmt waren.

— Ein heiteres Geschichtchen wird vom letzten Aufenthalt unseres Kaisers in Wilhelmshaven erzählt. Der Kaiser erblickte, von seiner Nordlandsfahrt heimkehrend, einen Zug Störche. — „Ah, Störche,“ rief einer der Herren des Gefolges, „wo mögen sie hinziehen?“ — „Vielleicht nach Berlin,“ sagte der Kaiser lächelnd, „wenn nur kein Postlieferant darunter ist!“

* **Breslau**, 16. August. Die Bäckergefelln haben den Ausstand proclumirt; die betreffende Versammlung wurde aufgelöst.

— Ein verunglückter Artist. Die Akrobatens- und Seiltänzer-Gesellschaft Kolter-Weißmann, welche in Holzminden Vorstellungen giebt, hatte für letzten Sonntag einen Seilgang über die Weser angekindigt. Der erste Gang, welchen ein jüngeres Mitglied der Gesellschaft über das einige Hundert Meter lange Drahtseil machte, glückte auch. Bei der Rückkehr vom linken Ufer riß jedoch das Seil und der Künstler stürzte, etwa 15 m vom Ufer entfernt, in den hier sehr seichten Strom. Ein Rettungskahn war in unmittelbarer Nähe, dessen Mannschaft den Verunglückten aufsuchte und ans Land brachte. Ein Arzt war bald zur Stelle. Jrgend eine schwere innere Verletzung scheint der Fall nicht zur Folge gehabt zu haben, denn eine Stunde später konnte der Abgestürzte nach seiner Wohnung gehen.

— Der Sohn Richard Wagners, Siegfried Wagner, hat jetzt in Bayreuth das Gymnasium absolvirt.

* **Schleswig**, 14. August. Das bedeutende Eisenwerk „Peterfen“ in Hadersleben wurde durch Feuer eingeeäschert, sämmtliche Maschinen sind vernichtet.

— Zu kleine Schuhe. Bei der Inspektion in dem schweizerischen Dertchen Laupen hatte ein großer Infanterist verhältnißmäßig sehr kleine Schuhe im Tornister. Auf das Befragen des Inspektors, Major R., ob es der Schwester ihre Schuhe seien, antwortete er: „Nei, es sind der Mutter ihre.“

— Neues Händemaß. Unteroffizier (zum Kreuzen beim Griffeklopfen): „... Donnerwetter, hineingreifen sollst Du ins Eisen! Wie 'ne zimperliche Jungfer stellt er sich an, und dabei hat er Hände wie Karl der Große!“

— Proportional. Emma: „Dein hoher Hut ist gerabezu reizend — und wie wunderbar er Dir steht!“ Marie: „Ja, wenn Du nur wüßtest, was für eine tiefe Ohnmacht mich dieser hohe Hut gekostet hat!“

— Verfängliche Leistung. „Sie wünschen also hier eine Anstellung zu haben? Was haben Sie denn schon geleistet?“ „Den Offenbarungseid.“

— Die klassische Nase. „Hast Du nicht gestaunt, was der Commerzienrath Arnheim hat für 'ne feine klassische Nase?“ „Wie heißt „klassisch“, wo sie ist krummgebogen in der Mitte?“ „Was thut's, wenn sie schillert auf alle Seiten?“

— An das „Militär = Wochenblatt“ richtet der „Kladd.“ nachstehende Verse:

„Und wenn Dein Ideal erreicht,
Wenn Alles, was Du wünschst, Dir erungen,
Wenn dann das Zukunftsbild wohl gleich
Des Officiers, das Du besungen? . . .
Mit neuromantischem Gesunkener
Verpußt ist es der alte Junker,
Das schneidige Salongewächs
Vom Jahre 1806.“